

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Fernsprecher Nr. 2953.

Zeitung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Post-Agentur) Nr. 967.
Oldmarkt 29 Nr. 4020.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 10 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beigaben.
12 Pf. 20 Pf. vierjährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländische Poststelle.
Bezugspreise nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postamtliche Wilhelmstraße 6 und
Bismarckstraße 29, sowie die 167 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedenkopf die bestehenden 33
Ausgabestellen und in den benachbarten Landstädten und im Rheingau die bestehenden Tagblatt-Zeiger.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Nr. 456.

Wiesbaden, Montag, 30. September 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der Thronwechsel in Baden.

Die Trauer um den verstorbenen Großherzog Friedrich von Baden ist in deutschen Landen allgemein. Die Blätter aller bürgerlichen Parteien widmen dem Entschlafenen Nachrufe in der wärmsten und anerkanntesten Form; selbst der "Vorwärts" gibt zu, daß Großherzog Friedrich — an den übrigen Fürsten gemessen — den Titel eines "liberalen Mannes" verdient habe. Auch die gesamte Wiener Presse gedenkt des Verstorbenen in äußerst sympathischer Form. Der deutsche "Neisanzeiger" schreibt: "Die Schatten wehmütiger Trauer legten sich mit dieser Trauerbotschaft auf Deutschland herab. Was Großherzog Friedrich seinem badischen Lande und dem Deutschen Reich gewesen, haben ihn die Kündgebungen dankbarer Liebe und Verehrung bezeugt, als er am 24. April 1902 das 50jährige Jubiläum einer mit Erfolg reichgefeierten Regierung, am 9. September 1906 die Feier seines 50. Geburtstages und noch in demselben Monat das Fest der goldenen Hochzeit beging. Diese Kündgebungen, die sich jetzt an der Bahre des eben Entschlafenen erneuern, gelten nicht bloß Badens Großherzog, der sein Land aus trüber Zeit zu blühender Wohlfahrt geleitet, nicht bloß dem ritterlichen Feldherrn, den das deutsche Heer als Generaloberst der Kavallerie und als Armeeinspekteur mit Stolz den Seinen nannte, dem sinnigen Förderer der Werke des Friedens, der Künste und Wissenschaften: sie gelten vor allem dem hochverdienten Bundesfürsten, der als einer der letzten aus der Heldenzeit des jungen Reiches, als Eidam des großen Kaisers, als Schwager Kaiser Friedrichs, als Mitstreiter und Mitarbeiter für Deutschland politische Einigung allen Patrioten ins Herz gewachsene ist."

Auf Befehl der Großherzogin-Witwe wurden am späten Nachmittag alle Angehörigen des Haushalts, auch die auf der Mainau beschäftigten Arbeiter, an das Bett des verstorbenen Großherzog geführt. Die öffentliche Ausstellung der Leiche ist noch am späteren Abend seitens des regierenden Großherzogs genehmigt worden. Der Sarg, in welchem die Leiche ruht, wird am Dienstag von 9 bis 6 Uhr auf der Mainau aufgebahrt. Das Publikum wird ungehinderten Zutritt haben. Der Großherzog ruht in weißem Sargebund, die Hände sind über die Brust gefaltet. Am Abend wurde die Bettdecke mit weißen Rosen überfüttert. Ein im Dienst ergrauter Kammerlakai hält die Wache. Der Kronprinz von Schweden war unmittelbar nach seiner Ankunft in das Sterbezimmer getreten und hatte dort erschüttert lange Zeit allein verweilt. Ein Eichenjarg, der den Bauljarg aufnehmen sollte, war bei einem Tischler in Konstanz bestellt worden. Der Auftrag wurde zurückgezogen, da der Paradezug aus Karlsruhe erwartet wird. Unter diesen Umständen erfährt auch die Überführung der Leiche nach Karlsruhe eine Verzögerung. Ein Kommando des Infanterieregiments Kaiser Friedrich III. hat die Wache vor dem Schloß bezogen und stellt die Ehrenposten. Der Deutschen Ehre ist ein so enormer geworden, daß das Schloßtelegraphenamt nicht mehr ausreicht. Die Beleidungsweisen werden dem Hofmarschallamt in Bündeln vom Haupttelegraphenamt in Konstanz zugestellt. Die Großherzogin sieht sehr er müd, doch geht aus.

Die Hoftrauer in Baden ist laut amtlicher Bekanntmachung in der "Karlsruher Zeitung" in einer auch schon zu Lebzeiten des Großherzogs öfters hervortretenden Verständigen und dankenswerten Rücksichtnahme auf das bürgerliche Leben auf eine ganz kurze Frist beschränkt worden. Nur bis zum Ablauf des dritten auf den Sterntag folgenden Tages, am Tage der Überführung der Leiche von Mainau nach Karlsruhe, sowie am Tage der Beisetzung im Familienmausoleum beim Karlsruher Schloß, wo schon der Bruder des Großherzogs und dessen Sohn Ludwig bestattet sind, müssen öffentliche Lustvorleben und Veranstaltungen unterbleiben. Beim Tode des Großherzogs Leopold im Jahre 1852 war das öffentliche Leben noch auf ganze vier Wochen eingeschränkt worden.

Die badischen Behörden haben sich während dreier Monate des schwatzenden Siegels zu bedienen, und die Ministerial- und mittleren Stellen im Verkehr mit den badischen Behörden des Papier mit schwarzem Trauerrand.

Der preußische Hof legt für den Großherzog von Baden Trauer auf vier Wochen an.

Aus Anlaß des Ablebens des Großherzogs Friedrich I. wird für die preußischen Regimenter, deren Chef der Schmiedegangene war, eine längere, für die

übrige Armee eine kürzere Armeetrauer angeordnet werden.

Der Prinzregent von Bayern hat infolge des Ablebens des Großherzogs von Baden den Besuch der Galavorstellung im Hoftheater zum Oktoberfest abgesagt. Es ist dies sonst das einzige Mal im Jahre, daß der Prinzregent ins Theater geht. Die Stadt München, die vom Großherzog seit vielen Jahren Beweise seines Wohlwollens empfangen hat, sandte ein tiefempfundenes kondolentelegramm nach der Mainau. Ähnliche Kundgebungen sind auch von anderen bayerischen Städten zu erwarten.

Ein bemerkenswerter Audienz hatte Pfarrer Dr. Wöhler nachmittags bei der Großherzogin-Witwe. In der Presse war behauptet worden, daß sich der Großherzog bei der Einweihung der katholischen Kirche in Bühlertingen auf den Tod erkrankt habe. Die Großherzogin sagte: "Verüben Sie sich nur. Es ist wirklich nicht wahr, daß der Ursprung der Krankheit dort gelegen hat." Weiter sagte die Großherzogin-Witwe: "Einen herrlichen Trost bereitet mir die einhellige Teilnahme unseres Landes. Sie röhrt mich aufs tiefste."

Die Überführung der Leiche des Großherzogs von der Mainau wird nach den neuesten Bestimmungen Mittwoch früh 8½ Uhr erfolgen. Um 9 Uhr soll das Trauerschiff die Insel verlassen. Die Leiche wird von den nächsten Angehörigen begleitet werden. Ob sich auch die Großherzogin-Witwe ihnen anschließt, ist noch nicht bestimmt. Neben den Einwohnern der Insel Mainau und Umgebung werden auch die Schulen zur Spalierbildung herangezogen werden. In Konstanz bewegt sich der Kondukt innerhalb eines militärischen Spaliers vorüber an dem Wahrzeichen der Stadt, dem Konzil-Gebäude, nach dem Bahnhof, wo der Sonderzug bereit steht. Am Bahnhof werden die Spalten der städtischen und staatlichen Behörden Aufstellung nehmen. Das ehrwürdige Münster von Konstanz ist mit wallenden Trauerafghanen geschmückt. Besondere Bestimmungen über eine kirchliche Trauerfeier werden noch ergehen. Der katholische Pfarrer Dr. Wöhler, Pfarrer von Bühlertingen, hielt gestern morgen in der evangelischen Schloßkirche auf der Mainau für die katholischen Mitglieder des großherzoglichen Haushalts die Messe. Gestern wurde die Toten in die von einem Karlsruher Bildhauer abgenommen. Später fand die Einbalsamierung durch die beiden Hofsärzte und Professor Ernst aus Heidelberg statt. Die Leiche verblieb im Sterbezimmer. Im Laufe des heutigen Nachmittags soll sie zur Aufbahrung in die Schloßkirche gebracht werden.

Die Proklamation des neuen Großherzogs.

Die "Karlsruher Zeitung" veröffentlicht in einer Sonderausgabe folgende Proklamation:

Wir, Friedrich II., von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Württemberg, tun hiermit öffentlich kund: Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern teuren, innigst geliebten Vater, Se. Königliche Hoheit den Durchlauchtigsten Großherzog Friedrich von Baden, Herzog von Württemberg, nach einer sojährigen, reich gesegneten Regierung aus seinem Leben abzurufen. Hierdurch sind wir, das großherzogliche Haus und das ganze badische Volk, das dem für alle Zeit unvergesslichen Heimgangenen zu unerschöplicher Dankbarkeit verpflichtet ist, in tiefste Trauer versetzt. Kraft der Grundzüge unseres Hauses und Landes ist die Regierung auf und übergegangen. Wir treten sie an in vollem Vertrauen auf die erprobte Treue unseres Volkes, und geben die Verfechtung, daß wir die Verfassung fest und unverbrüchlich halten und des Landes Wohlfahrt mit allen Kräften fördern werden. Dem heinen Vorilde unseres in Gott ruhenden Vaters folgend, wollen wir die Regierung führen in untrübbares Treu an Kaiser und Reich, um dessen Wiedererstehen der nun Vollendet sich unvergängliche Verdienste erworben hat.

Gegessen unter unserer Unterschrift und unter vorgebrücktem Staatsiegel auf Schloß Mainau, den 28. September.

Friedrich II. v. Dusch.

Politische Übersicht.

Türkische Widerstände.

Unser Wiener R. W. Korrespondent schreibt uns: Wie ich von bestinformierter diplomatischer Seite erfuhr, drohen sich die Konferenzen des Freiherrn von Lehrenthal und seines russischen Kollegen, soweit ihnen das mazedonische Problem zugrunde liegt, vorwiegend um zwei Punkte: die Wege zur Bekämpfung der nationalen Propaganda und des Widerstandes der Türkei gegen die Reformbestrebungen. Beide sind von Anfang an schwer überwindliche Hindernisse der Reformbewegung gewesen, beide stehen in innigem Zusammenhang mit einander. Sind die Bulgaren, Serben, Rukowalachen in der Lage, den Mangel geordneter Zustände als Gründe ihrer Daseinsberechtigung anzuführen, so weist die Türkei wiederum auf die einander durch Krieg und Brand bekämpfenden christlichen Völkerstaaten hin, die der Durchführung notwendiger

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "kleinen Anzeigen" in einschlägiger Sachform; 20 Pf. für andere abweichende Sonderformen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. Einige, kleine, kurze und viele Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstehende Ausgabe wird eine Gründung übernommen.

55. Jahrgang.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kronprinz begab sich gestern abend über Berlin zu kurzem Bürschaftsbesuch nach Ludwigslust. Die Rückfahrt nach Großenhain erfolgt Dienstag.

Der Hofstaat des Prinzen Oskar von Preußen ist mit dem heutigen Tage von Potsdam nach Bonn verlegt worden.

* In der Kronprinzenfamilie sieht man, wie in Hofkreisen verlautet, für Ende November einem freudigen Ereignis entgegen. Die Kronprinzessin hat aus diesem Grunde die Herbstreise nach Bad Kreuznach zum Besuch des Herzogs und der Herzogin Karl Theodor in Bayern ausgegeben.

* Die Vorlagen für den Reichstag. Der Mitte November zusammenentrenden Reichstage werden aller Vorauflage nach außer den ihm vor der Beratung zugegangenen Vorlagen noch einige neue Vorlagen beigefügt. Sicher ist zunächst, daß dem Reichstage der Entwurf über die Erleichterung der Wirtschaftsprotektion und die Novelle zum Gesetz über die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen gleich nach dem Wiederzusammentritt vorgelegt werden. Wann Reichstagssitzungen und Vorfälle eingestellt werden, hängt von den Arbeiten des Bundesrats ab, es dürfte leicht eintreten, daß diese Entwürfe erst nach Weihnachten zur Vorlegung kommen. Der Reichstagshaus erfüllt dem Reichstage wohl erst kurz vor dem Eintritt in die Weihnachtsferien zugestellt werden können, so daß an die Erledigung der ersten Beratung im Reichstage vor Weihnachten kaum noch zu denken sein wird. Die Feststellung des Etats macht diesmal größere Schwierigkeiten, dem Bundesrat dürften erst Ende Oktober die ersten Etatsstücke zugehen, so daß die Beratung des Etats im Bundesrat schon vor Ende November nicht abgeschlossen werden kann, sich sogar über diesen Termin hinaus noch verzögern dürfte. — Ebenso wie in Preußen, sollen auch für das Reich die Beamtengehälter durch Gewährung erhöhter Wohnungsgeldzuschüsse und Erziehungsbeihilfen für Familienväter ausgebessert werden. Die Erhöhung

der Wohnungsgeldzuschüsse geschieht nach dem neuangestellten *Servicekartei*, der dem Reichstage mit dem Etat vorgelegt werden wird. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß sich die Arbeiten für die Feststellung der Aufbesserungen verzögern und im Etat zunächst nicht angefordert werden können, so würde man die Beamtengehaltserhöhungen in einem Nachtragsetat fordern.

* Ein entschiedenes Dementi. Die „Nordd. Allg. Zeit.“ schreibt: Ein Teil der Tagesspreche ergeht sich in Be trachtungen darüber, daß Ministerialdirektor Dr. Althoff wegen politischer Gründe aus dem Kultusministerium habe weichen müssen und daß ihm Ministerialdirektor Dr. Schwarzkopff bald folgen werde. Auf Grund zuverlässiger Informationen können wir erklären, daß für den Rücktritt Dr. Althoffs lediglich Gesundheitsrücksichten maßgebend waren, und daß der neue Kultusminister nicht daran denkt, sich von dem be währten Ministerialdirektor Schwarzkopff zu trennen. Demnach scheint der Personentausch keinen Systemwechsel mit sich bringen zu sollen.

* Die preußischen Beamtengezege werden nach einer parlamentarischen Korrespondenz gleichzeitig mit dem Etat im Januar vorgelegt, und ihre Fertigstellung wird so beschleunigt werden, daß Etat und Gehälterentwurf als Ganzes gleichzeitig dem Landtag unterbreitet werden können.

* Lehrerbefolzungsgesetz. Kultusminister Dr. Holle hat dieser Tage dem Vorstand des preußischen Lehrer vereins bei einer Audienz erklärt, daß das Lehrerbefolzungsgesetz in der nächsten Landtagssession noch nicht vorgelegt werden kann. Die Erhebungen seien noch nicht zum Abschluß gekommen.

* Die Verhandlungen des Deutschen Volkspartei lages begannen am Samstag in Konstanz. Nachmittags um 5 Uhr wurde der Parteitag durch Professor Dr. Heimburger eröffnet. Im Parteibericht wird die erfreuliche Annäherung der drei Fraktionen des Liberalismus besonders betont. Rechtsanwalt Dr. L. Haas Karlsruhe sprach über die Arbeiterfrage. Redakteur Grotz-Ulm begründet die Anträge der dortigen Volkspartei zugunsten der staatlichen Pensionsversicherung der Privatangestellten. Über die technisch industriellen Beamten gelangte folgende Rejolution zur Annahme:

Der Parteitag beschließt in Übereinstimmung mit dem frankfurter Beschluß von 1905 über die wachsende Zentralisierung und Standardisierung der industriellen Betriebe auch die technisch-industriellen Beamten in eine wirtschaftliche Lage zu bringen, ähnlich der der industriellen Lohnarbeiter, und daß die Gesetzgebung, wie bei den Lohnarbeitern und Handelsangestellten, den Versuch macht, ihnen den Willkürfreiheit der Arbeitgeber gegenüber einen genügenden gesetzlichen Schutz zu verschaffen. Der Parteitag der Deutschen Volkspartei hält es für wünschenswert, daß auf gesetzesmäßiger Weise die technisch-industriellen Beamten in ihrem Kampfe um soziale und wirtschaftliche Befriedigung eine Unterstützung finden, und beantragt weiter, die Präsidentenfrage auf die Tagesordnung des nächsten Parteitages zu setzen.

Die Verhandlungen am Sonntag begannen mit einer großen Rede Payers. Er schilderte, wie die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, die Ursachen der großen Veränderung in der politischen Lage und in den Beziehungen zwischen den Parteien und zur Regierung. Die Reichstagsauflösung vom 18. Dezember war die Katastrophe. Es gelang, das Zentrum aus der ausschlaggebenden Stellung zu werfen. Payer kritisierte die Haltung der Sozialdemokratie bei den Wahlen. Um so üblicher wurde der liberale Zusammenschluß, der gut funktioniert. Es ist jetzt die Zeit des praktischen Handelns für den Liberalismus gekommen. An eine „konservativ-liberale Paarung“ ist nicht zu denken. Die Gegensäße sind zu groß. Aber ein vorübergehendes Zusammensehen ist versuchswise möglich. Von Fall zu Fall können sogar gewisse Richtlinien gegeben sein. In Württemberg hat die Demokratie schon vor zwölf Jahren von der Theorie zur Praxis übergehen müssen. Ist der Fortschritt freilich die Opfer nicht wert, so muss man ihn unterlassen. Sparsamkeit in der Armee, Vereinsfreiheit, Börsengesetz, Strafprozeßreform, Sozialpolitik und

Wahlrechtsreform in Preußen sind Aufgaben, die der Mühe lohnen könnten. Mit gutem Humor fertigte Payer die Besorgnisse der Gegner über seine Versprechen mit dem Reichskanzler ab. Abzuarbeiten bleibt, was nun der Block bringt. Die Fraktion werde sich ihrer Rechenschaftspflicht bewußt bleiben. Die Wählerschaft möge der Kraft des demokratischen Gedankens vertrauen. Payer fand großen Beifall. — Angenommen wurde zunächst ein von Dr. Köhler begründeter Frankfurter Antrag, vor Beginn des Reichstages eine große gemeinsame Versammlung der drei linksliberalen Parteien zu verufen. Bekanntgegeben wurde eine Erklärung des Abgeordneten Deser, im preußischen Landtag für die Wahlrechtsreform energisch wirken zu wollen, sobald er wieder arbeitsfähig sei. Venetow warnte vor Überschätzung des Blocks. Das Richtige wäre der Zusammenschluß der Linken vom Nationalliberalismus bis zur Sozialdemokratie. Und die mahnt ebenfalls, die Waffen gegen die Reaktion scharf zu halten. Payer legt nochmals die Gründe dar, die zu einem Versuch mit dem Block bestimmen. Ein Antrag Köhl-Würzburg, die Handels- und Mittelstandsfrau auf dem nächsten Parteitag, der in Württemberg stattfinden soll, zu behandeln, wurde angenommen. Es folgte das Referat Quiddes zum Vereinsgesetz und eine entsprechende Resolution, die volle Versammlungsfreiheit fordert. Um 2 Uhr schlossen die Verhandlungen.

* Zum englisch-französischen Vertrag bemerkt die „R. A. B.“: Für Deutschland bildete der Abschluß der Über einstimmung keine Überraschung, da unsere Regierung seit Jahr und Tag von den in Gang befindlichen Unterhandlungen, ihrem Zweck und ihrer Nützung unterrichtet war. Die nunmehr veröffentlichte Konvention beweist, daß zu einer anderen als der vom Reichskanzler in seiner großen Rede vom 14. November v. J. fundgebrachten ruhigen Auffassung kein Anlaß vorliegen habe.

* Zwei „schwarze“ Präsidenten wählte die bayerische Kammer. Mit großer Mehrheit wurde Dr. v. Osterer zum Präsidenten und Th. Fuchs (Zentrum) zum Vizepräsidenten wiedergewählt. Die Neuschaffung einer zweiten Präsidentenstelle, welche ab dann den Liberalen überlassen werden soll, ist beabsichtigt.

* Die Schlussfassung des internationalen Hygiene Kongresses. Im Plenarsaal des Reichstags in Berlin fand gestern unter zahlreicher Beteiligung der Sparten der Reichs- und Staatsbehörden die Schlussfassung des Internationalen Kongresses für Hygiene und Demographie statt. Präsident Prinz Heinrich zu Schönaich-Carolath gedachte zunächst des verstorbenen Großherzogs von Württemberg, der allezeit den Strebenungen des Roten Kreuzes und der Hygiene sein wärmstes Interesse zugewendet habe. Redner erbat unter allseitiger Zustimmung die Ernennung, dem jüngsten Großherzog und der Großherzogin-Witwe die Teilnahme des Kongresses am Hilmgang des Großherzogs anzusprechen. Nachdem sodann die von den Sektionen beschlossenen Anträge gutgeheissen, wurde als Ort des nächsten Kongresses im Jahre 1910 Washington festgelegt. Hierauf sprachen die auswärtigen Delegierten ihren Dank für die Aufnahme und das Entgegenkommen aus, worauf der Präsident die Sitzung mit einer längeren Ansprache schloß, in der er den Wunsch ausdrückte, daß die Arbeiten von reicher Erfolge begleitet sein und die persönlichen Beziehungen, die auf dem Kongress geschuldet worden seien, für lange Zeit andauern und dazu beitragen möchten, die Reihen der Völker immer enger zusammenzuschließen. Um 4 Uhr begaben sich 500 Teilnehmer des Kongresses nach Hamburg.

Heer und Flotte.

Von Zeppelins Luftschiff. Der Kaiser sandte dem Grafen Zeppelin anlässlich der gelungenen Aufstiege seines Luftschiffes ein herzliches Glückwunschtelegramm, in dem er um eingehenden Bericht bittet und die tatkräftige Unterstützung des Unternehmens zusichert. — Am Samstagvormittag erfolgte

Das Milieu natürlich das der großen Gesellschaft: Minister, Ritter des Hofstaats, Gesandtschaftsattaché und Lords und Ladies. Dazu ein paar Tropfen Moraleffenz, die das englische Publikum nun einmal nicht entbehren will. Die Spekulation auf den Erfolg konnte nicht sicherer gemacht werden.

Neben Oskar Wilde, der viele Pfund verdienen wollte, konnte sich aber natürlich Oskar Wilde, der glänzende Geist, der Dichter nicht verleugnen. Und so schuf er den Dialog dieser Stütze. Ein Dialog, in dem ein geistreicher Einfall den andern jagt, in dem scheinbar flüchtige Gedanken in ein paar knappen Worten zu überraschendsten Wahrheiten werden, die momentan wie Offenbarungen wirken. Ein Dialog, in dem das Paradoxon die führenden, glänzendsten Triumphe feiert. Ein Dialog, in dem die höchsten Höchstkeiten so fein geschlossen sind, daß sie selbst der schmerhaft Geitose, falls er nur halbwegs Geist hat, lieber hören muß als die üblichen Komplimente.

Man wäre dem Hoftheater so gerne dankbar gewesen, daß es statt irgend einer gleichaltrigen Sache diese Komödie, diesen Dialog bringen wollte. Eine schöne Absicht. Aber als sie den Weg über die Aufführung gegangen war, war sie nicht mehr schön. Dieser Dialog müßte bei einer guten Aufführung sein wie der scharf gespielte Ball zwischen eleganten Tennispielern, die in voller Form sind. Am Samstag war er, als wenn eine Gesellschaft sich damit vergnügte, im Salon eine Regelung hin und her zu spielen. Das sollte schwarzäugig, volkstümlich und leicht von einem zum andern, wurde mit nervöser Angst erwartet und mit forcierten Stößen erleichtert weitergegeben. Eigentlich traf allein Herr Schwab den richtigen Ton. Herr Schwab, der seine Rolle auch im übrigen mit wirklich vornehmer Eleganz ohne alle nobilitische Mähnen, die sonst auf der Bühne so gern für Eleganz gelten, repräsentierte. Wenigstens ohne zu stören, wirkten die Damen Santen und Doppelhauer und die Herren Sirlebeck und Andrianov.

W. Eichelsheim hatte eine Rolle, so günstig, so glücklich gerettet wird, sind belanglos.

wieder ein Aufstieg des Grafen Zeppelin, der diesmal jedoch infolge Versagens der Propellerkette möglich wurde. Der bereits ausgeblasene Ballon mußte auf das Wasser herabgelassen werden und wurde dann eingeschleppt.

Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg ist vom Kaiser zum Generalobersten ernannt worden. Der Herzog steht gegenwärtig im 82. Lebensjahr. Er war bisher preußischer und sächsischer General der Infanterie, sowie Chef mehrerer Truppenteile.

Der Standort der Hochseeflotte. Einer zuverlässigen Mitteilung aufs folgt plant die Marine tatsächlich die Verlegung eines Geschwaders der Hochseeflotte im Herbst 1908 nach Wilhelmshaven. Diese Verlegung steht mit der im nächsten Jahre erfolgenden Eröffnung der neuen dritten Hafeneinfahrt im Zusammenhang.

Deutsche Kolonien.

Exzellenz Dernburg besichtigte am Mittwoch und Donnerstag Almani und Umgegend, sowie die Kaffeeplantage Derema. Am Donnerstagabend fand im Direktionsgebäude ein großer allgemeiner Vereinabend statt. Freitag früh erfolgte der Aufstieg nach Rostock, wo ein Extrazug wartete. Um 4 Uhr traf die Expedition in Mönchow ein. Samstag fand der Aufstieg nach Wilhelmsthal statt. Die folgenden Tage werden einem Besuch des Schuhwaldes gewidmet sein.

Gegen den Alkohol. Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika hat eine Verordnung, betreffend die Einführung und den Betrieb geistiger Getränke in der Kolonie, erlassen. Danach sind der Handel mit alkoholischen Getränken und der Betrieb einer Schankwirtschaft konzessionpflichtig. Die Erlaubnis wird erteilt gegen Errichtung einer Befür, die zwischen 200 und 1000 M. schwankt. Keinem eingeworbenen dürfen geistige Getränke und Alkohol enthaltende Essens irgendwelcher Art verabfolgt werden. Hoffentlich wird diese lehre sehr vernünftige Verfügung auch befolgt.

Die Ereignisse in Marokko.

„Echo de Paris“ meldet aus Tanger, daß General Drude die Nachricht von den Verhandlungen des Medinastamms über die Bedingungen des allgemeinen Friedens erhielt, und daß der Raid der Medinas bereit sei, die französischen Bedingungen anzunehmen.

Der Gouverneur von Mogador sogerte sich aufgrund Musen Hafids zu erklären. Man nimmt infolgedessen an, daß Musen Hafid einen anderen Gouverneur ernennen wird, was wahrscheinlich Unruhen zur Folge haben dürfte. Aus Marrakesch wird berichtet, daß die aus 1500 Mann bestehende Mahalla, welche in dem Chaotikgebiet verortet, nicht bewaffnet und schlecht bezahlt ist. Die sattlerischen Truppen begehen infolgedessen fortwährende Plünderungen und terrorisieren die Bevölkerung von Marrakesch.

In Casablanca ist durch starke Regenfälle das Lager Nr. 2 in einen wahren Sumpf verwandelt worden, namentlich das Hauptquartier wurde davon betroffen. General Drude hat dem Kriegsminister auf dessen Anforderung einen Bericht über die Tätigkeit der Artillerie, namentlich der 75 Millimeter-Geschütze, vorgelegt. — In Rhial Murit trat an Stelle von Mohammed el Rasid an die Spitze der Mahalla Musen Hafids, die nach Settat marschiert. In Rhial gilt als ein einsichtsvoller Mann, der offenbar von dem Wunsche beeinflußt ist, friedliche Zustände herzuführen.

W. Paris, 30. September. Aus Casablanca wird gemeldet, daß bei gebessertem Wetter die Wiederannahme der Operationen möglich war. Zwei Kolonnen, bestehend aus je zwei Kompanien Infanterie, je einer Sektion Artillerie und je 50 Reitern, waren beauftragt, das Gelände zwischen Casablanca und Taddert einerseits und zwischen Casablanca und Sidi Mumen andererseits abzusuchen. Das Ergebnis ist noch

glänzend, so interessant, darum aber auch ein Ver sagen so kompromittierend, wie sie der Aufschlag einer Schauspielerin nur gibt, wenn er es mit ihr sehr gut oder sehr sehr schlecht meint. Mit Dr. Eichelsheim hatte es der böse Aufschlag am Samstag entschieden nicht gut gemeint. Herr Tauber ist Unterstaatssekretär war in seiner Vornehmheit viel zu aufdringlich, in seinen Auseinandersetzungen viel zu eindringlich. Dr. Eben rezipierte ihren Part in einem merkwürdigen Sprechgesang, über den Oskar Wilde trocken mancherlei Verwandtschaft mit Richard Wagner sicher nicht begeistert gewesen wäre. Dazu ein Regisseur da über Nacht ein tragendes Ensemble für einen Oskar Wilde Dialog schaffte, ist nicht gut zu fordern. Somit muß man sich Herrn Oberländer gegenüber, der zum ersten Male für die Aufführung verantwortlich zeichnete, auf die Konstatierung beschränken, daß der äußere Rahmen der Aufführung höchst hergerichtet war. Das Haus war geradezu ungemütlich leer, der Beifall aber gemütlich wie immer.

J. K.

Residenz-Theater.

Samstag, den 28. September: „Staatsanwalt Alexander“. Schauspiel in 4 Aufzügen von Karl Schiller. Spielleitung: Georg Küller.

Endlich wieder einmal eines jener dankenswerten Stücks, in denen die Bühne zur Kanzel einer kraftvollen, zeitgemäßen Aufführung wird, zu einer Kanzel, von der aus die Überzeugung des Dichters einen stärkeren Widerhall findet, als jemals das Wort eines Predigers von einer Kirchenkanzel. Ein Stück, das eine Tendenz mit künstlerischen Mitteln verleiht, ein Stück, das alle Register spielen läßt, um ans Herz zu greifen, um aufzurütteln und zu überzeugen, und das sich allerdings in diesem kulturellen Bereich vor der Anhänger der stärksten Effekte, der ausgeprägtesten Verhältnisse nicht fürchtet. Hier bündelt sich das deutsche Empfinden gegen das starre, römisch empfundene: „Piat justitia et pereat mundus“ mächtig auf, hier will es das Recht nur als Dienerin der Mensch

Feuilleton.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 28. September: Zum ersten Male: „Ein idealer Hause“. Schauspiel in 4 Akten von Oskar Wilde. Deutsch von Isidore Leo Pavia und Hermann Freiherrn v. Lichtenberg. — In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Dr. Oberländer.

Oskar Wilde war denn doch viel mehr Engländer als seine fanatischen Verehrer unter den Deutschen, die nicht umsonst die Erfinder des schönen Wortes „Liebe macht blind“ sind, sehen wollen. So erklärt es sich, daß der Meister des *art pour l'art* nichts dabei stand, seine Kunst nach Brot zu schicken. Und nicht bloß nach jenem sargen Brot, mit dem der deutsche Dichter, wenn er nicht noch standesgemäß verhungert, so gern zufrieden ist. Sondern er schickte sie nach dem reichsten Schriftstellerbrot jenes Landes, Zeitungsschreiber nicht vor freudigem Schreien erzittern, wenn sie in grauen Haaren der Professortitel trifft, sondern selbstbewußt nach der Baronietswürde greifen.

Oskar Wildes Kunst mußte die Mittel zu einem glänzenden, luxuriösen, verschwenderischen Leben schaffen. Dazu schrieb er Stücke, wie „Der ideale Hause“, die totsichere Spekulationen waren. Die Handlung und das Milieu, wie er wußte, daß sie dem Publikum gefielen. Die Handlung abenteuerlich, ereignis-romantisch, mit dem besonders auf der englischen Bühne nie versagenden Trick ins Kriminelle.

Im „Idealen Hause“ — Die Geschichte eines Unterstaatssekretärs, der den Grundstein zu seiner glänzenden Karriere durch den Vertrag eines Amtsgeheimnisses legte und auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn einen kompromittierenden Brief, den er damals schrieb, in der Hand einer unerbittlichen Gegnerin wieder auffauchen ließen muß. Die Wendigkeiten, wie er (selbstverständlich) gerettet wird, sind belanglos.

nicht in allen Einzelheiten bekannt. Es verlautet, daß die Mahalla Atley Hafids, deren Hauptquartier Sennat ist, durch Desertionen um 600 Mann geschwächt worden ist. Das Meer um Rabat, Larache und Safi ist so sturmisch, daß die Schiffe diejenigen Häfen sich derzeit nicht nähern können. Der Sultan Abd al-Hussein ließ dem in Rabat erwarteten französischen Gesandten Regnault für die Dauer seines Aufenthaltes einen Regierungspalast anbieten. Regnault lehnte aber dankend ab und wird das Haus eines europäischen Schuhbesitzers bewohnen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Kaiser verlieh dem russischen Minister des Auswärtigen J. W. W. das Großkreuz des Stephanordens.

Nach dem "K. W. Journal" soll das Personal der Staatsseisenbahngesellschaft und der Österreichischen Nordwestbahn beschlossen haben, um Mitternacht vom Montag zum Dienstag die passive Résistance einzunehmen.

Die Polizeibehörde Trients verurteilte 14 Rädelsführer bei den Ausschreitungen gegen deutsche Turner auf dem Bahnhofe von Pescen zu 12 Tagen Arrest oder 120 Kronen Geldstrafe.

In Prag überraschte die Polizei eine Versammlung von tschechisch-nationalen Sozialisten, welche einen geheimen antimilitaristischen Kongress abhalten wollten. Sämtliche Teilnehmer wurden zur Polizei gebracht, wo ihre Feststellung erfolgte.

Italien.

Die internationale Konferenz für Seerecht wurde vorgestern in Bologna geschlossen. Die nächste Konferenzsitzung findet 1909 in Bremen statt.

Frankreich.

Präsident Fallières hielt in Marmande auf einem Balkon eine Rede, in der er das Gasconerland und die französischen Soldaten feierte, die in Marokko ohne Eroberungsglück und in Zurückweisung verbrecherischer Anschläge, wie sie einem anderen Zeitalter angehörten, die Waffen führten.

Minister Brand hielt im Sozialistischen Verbande des Wahlkreises St. Chamond eine Rede, in der er sagte, gegenwärtig, wie bisher, sei die Mitarbeit der sozialistischen Partei mit den anderen Parteien der Linken eine unerlässliche Bedingung des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts. Die französische sozialistische Partei müsse, ohne sich von den anderen Republikanern zu trennen, ihre Bemühungen dahin richten, ihr Ideal zur Geltung zu bringen. Man dürfe nicht Sozialismus und Revolution miteinander verwechseln. Den Reaktionären erwähnte er, daß die Sozialisten jederzeit bereit seien, Frankreich zu verteidigen, und daß es kein Verbrechen wäre, sich von demselben abzuwenden, wenn es bedroht sei. Der Sozialismus sei keine Lehre der Sozialisten, sondern der Anarchisten; ihr widersetzten sich die schärfsten Sozialisten. Die deutschen Sozialisten hätten jemand, der für die Ideen des Heeres eintrat, aus der Partei ausgeschlossen. Nach der Frage des Patriotismus würden es Fragen des Parlamentarismus und des allgemeinen Wahlrechts sein, mit denen sich die geeinigten Sozialisten gegenüber dem Eindringen der Anarchisten zu beschäftigen hätten. Im weiteren Verlaufe seiner Rede sagte Brand, daß die Arbeiterklasse von gewaltfaulen Bewegungen nichts zu erwarten habe; sie könnten im Gegenteil Unrat zu reaktionären Schriften werden. Eine einheitliche sozialistische Partei würde sehr bald in Verlegenheit geraten, wenn sie, ohne sich mit Spitzfindigkeiten aus der Affäre ziehen zu wollen, klar und deutlich sagen sollte, ob sie patriotisch ist oder nicht. Die Rede wurde mit starkem Beifall aufge-

nommen. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in der die Erklärungen Brands genehmigt und die antipatriotischen Theorien zurückgewiesen werden. Brand nahm hierauf an dem allgemeinen Bankett teil.

Der Familie des dieser Tage verstorbenen französischen Deputierten Marquis de la Herronays, der 1872 bis 1875 Militärratshof in Berlin war, hat Kaiser Wilhelm telegraphisch sein Beileid ausgedrückt. Auf das Grab ließ er einen prächtigen Kranz legen.

Auf dem Panzerschiff "Victor Hugo" in Toulon plazierte ein Dampfrohr. Der Mannschaft bemächtigte sich eine heftige Panik, doch wurde nur Materialschaden angerichtet.

In Lens wurde vorgestern abend der bekannte revolutionäre Führer und Generalrat des Departementes Pas de Calais Brouthouse verhaftet. Er hatte in einer vor sechs Wochen stattgehabten Versammlung in Denain die Soldaten zum Ungehorsam aufgerufen.

"Petit Parisien" veranstaltete ein Referendum über die Abschaffung der Todesstrafe.

Rusland.

Am Freitagabend begannen in Odessa die Mitglieder des Bundes der echten russischen Leute in der Vorstadt Moldawanka mit einer Schießerei, wobei über Juden verwundet wurden. Hierauf teilten sie sich in zwei Gruppen und durchzogen schießend und siechend die Stadt. Zwei Juden wurden durch Messerstiche getötet. Die Polizei zeigte sich ihrer Ausgabe nicht gewachsen.

Bei den Wahlen der Kleingrundbesitzer im Gouvernement Moskau wurden ausschließlich Kadetten als Verwaltungsmänner gewählt.

Aus Warschau wird berichtet, daß dort die Blätterkrankheit epidemisch auftritt. In den Vorstädten sind viele Fälle mit tödlichem Ausgang vorgekommen. Seit vorgestern gräßt die Krankheit auch in der inneren Stadt, und zwar in der Blota- und Zielnagasse.

In Sebastopol drangen Sonntag drei unbekannte, in Offiziersuniform gekleidete Personen in die Kaserne des Preußischen Regiments und erklärten der wachhabenden Kompanie, daß ihr Kommandeur getötet und die Offiziere festgenommen seien. Sie forderten dann die Wache auf, unverzüglich die entwaffneten Offiziere zu befreien. Der Feldwebel erstattete seinem Vorgetzten Meldung über das Erscheinen der Unbekannten. Diese begaben sich auf den Hof, und der Kompanieoffizier rief aus: "Glaubt ihnen nicht, das sind keine Offiziere, sondern Betrüger." Die Eindringlinge gaben mehrere Schüsse ab und verwundeten den Bataillonskommandeur und den Kompanieoffizier. Sie entkamen dann, da die Verfolgung ergebnislos verlief. Die Lage des Kompanieoffiziers ist hoffnungsvoll.

Nach dem Charlower Gouvernements-Amtsblatt wurden auf ein Gesuch des russischen Volksverbandes drei vom Bezirksgericht wegen Ermordung eines Juden verurteilte Personen begnadigt.

England.

"Tribune" begrüßt die Meldung, daß Fürst von Ballow den Kaiser nach England begleiten würde, mit besonderer Bevredigung, weil der Kanzler kräftig zur Besserung der Beziehungen zwischen England und Deutschland beigetragen habe, so jüngst noch beim Empfang der englischen Journalisten. Das liberale Blatt sichert dem Fürsten herzlichen Willkommen durch Regierung und Volk zu.

Japan.

Der amerikanische Kriegssekretär Taft ist in Yokohama eingetroffen und wurde heute Montag vom Kaiser empfangen.

Bulgarien.

Wie von informierter Seite verlautet, hat sowohl der russische wie auch der österreichisch-ungarische diplomatische Agent der bulgarischen Regierung eine Verbalnote

anwalt selber zum unerlässlichen Vertreter des Rechts gegen seinen eigenen Sohn werden sollte, gegen den leichtsinnigen Referendar, der plötzlich als der Mörder einer Dirne entlarvt wird, deren Geliebter er war, die ihm das Geld zu seinem lieblichen Leben gab und die ihn nun zu verraten drohte. Hier verläßt den starren Mann des Gesetzes plötzlich die Kraft, er wird konventionell, er drückt dem ungeratenen Früchtchen die Pistole in die Hand, sich dem Richter und der Schande zu entziehen, aber an der Freiheit oder an dem, wie der Richter meint, berechtigten Lebenserhaltungstrieb des Referendars scheitert dieser Plan. Wehner, ein Seitenstück zu dem vielgenannten "guten Richter" in Frankreich, muß den juristischen Gegner erst mit mildem Zuspruch auf den Weg des Rechtes führen, das verlangt, daß sich der Schuldige dem weltlichen Richter stelle und seine Buße auf sich nehme. Er hält den Staatsanwalt auch von dem in solchen Fällen herkömmlichen Abschiedsgesuch zurück. Die Schuld des Sohnes sei doch kein Grund, daß sich der tapfere Vater seinem Berufe entziehe, sie sei nur ein Grund, fester auf dem Posten zu sitzen.

Nicht nur sind auf der Bühne diese Konflikte, nicht nur die Wahrheiten, aber sie werden mit dem Brustton ehrlicher Überzeugung und im großen und ganzen dramatisch packend und wirksam, oft mit bittreißender Rhetorik, vorgebracht, dermaßen, daß mehrfach bei offener Szene kaum ein Ende standender, demonstrativer Beifall erischt. Und so erstaunlich wirkte vieles, daß es fast wie eine brutale Geschmacklosigkeit erschien, als nach einer ergreifenden Schlusszene dem Titelhelden ein prächtiges Blumenarrangement überreicht wurde. Wir haben erschütternde, gut gespielte Stücke gesehen, bei denen, als der Vorhang fiel, keine Hand das häfliche Beifallsgerausche zu spüren wagte, und das ist jedensfalls der beste Beifall in solcher Situation.

Gespielt wurde ganz vorzüglich. Herr Miltner-Schöna wurde der inhaltsreichen Titerolle voll gerecht

überreicht, in welcher mitgeteilt wird, daß die erfolgten österreichisch-russischen Abmachungen darauf abzielen, in Maedchen zu ruhen und daß es Pflicht der Regierung der Balkanstaaten sei, dahin zu wirken, daß dieses Bestreben nicht durch Unterstützung des Bandenwesens oder durch sonstige revolutionäre Aktionen gestört werde.

Türkei.

Der Scheide ist von Konstantinopel nach Ägypten abgereist. Vor seiner Abreise wurde er vom Sultan empfangen.

Vereinigte Staaten.

Das Marindepartement hat vier Unterseeboote vom Typ des "Octopus", sowie drei andere eines größeren Typs in Auftrag gegeben.

Der Kaiserprofessor Leonhard wurde bei seiner ersten Vorlesung in New York von dem Major Bullock mit einer Ansprache und von den Zuhörern mit lebhaftem Beifall begrüßt.

Die New Yorker Blätter sagen erstaunliche Entwicklungen betreffs der lokalen Traditionen voraus. Die "Tribune" behauptet, Politiker hätten Korruptionsfonds von 34 Millionen Dollar erhalten.

Nach einer Meldung der "Sun" tauchte die "Drahtlose Station" in Savannah unerwartet mit dem Schlachtkreuzer "Pennsylvania" im Stillen Ozean auf, mit hin auf eine Entfernung von 5000 Kilometer.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. Antwerpen, 28. September. Von Seiten der Fédération maritime verlautet, daß die von den Hafenarbeitern angestrebte Lohnauflösung nicht vor Anfang des nächsten Jahres bewilligt werden wird. Die gerichtliche Untersuchung über das Verhalten der Fédération maritime dauert fort.

hd. Antwerpen, 28. September. Der Untersuchungsrichter erklärte einer der Hauptverlader-Firmen gegenüber, daß er beim geringsten Anzeichen von der Absicht einer Arbeiter-Außversammlung die Mitglieder der Fédération maritime sofort verhaften lassen werde.

hd. Antwerpen, 28. September. Die Firma Dreyfus hat neuerdings einen Prozeß gegen den Kapitän des Dampfers "Velox" angestrengt, da für die Firma bestimmtes Getreide, welches sich auf dem Dampfer befand, infolge der Weigerung der Fédération maritime, den Kapitän zur Verladung ermächtigen zu lassen, verdorben ist. Der der Firma entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 300 000 Franc.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 30. September.

Der Verband sozialistischer Frauenvereine setzte am Samstag seine Beratungen in Frankfurt a. M. fort. Prof. D. Spann aus Frankfurt sprach über "Bevölkerungs-Vermehrung und Kulturfortschritt". Redner glaubt, daß die Malthusische Theorie, daß die Bevölkerung die Tendenz habe, sich über ihre Unterhaltungsmittel hinaus fortzuspannen, noch heute besteht. Oppenheimer habe das Gegenteil behauptet und gesagt, je mehr Menschen, desto mehr Wohlstand. Dieser Ansicht sei als durchaus falsch entgegenzutreten. Zweifellos müsse der Druck der Überbevölkerung in wirtschaftlicher Hinsicht Verelendung herbeiführen. Gesfordert werde dadurch allerdings die Civilisation, aber nicht die wahre, innere Kultur. — Reichstagsabgeordneter Dr. Pottendorf aus Düsseldorf sprach sodann über den wirtschaftlichen Wert des Menschenlebens. Die wirtschaftliche Betrachtung des einzelnen Menschenlebens sei von allergrößter Bedeutung und dürfe nicht, wie das

und Herr Rücker, der auch als Regisseur die ganze Aufführung gut gestimmt hatte, spielen den Gerichtsrat mit überzeugender Wärme. Herr Köhler als der verlorene Sohn konnte in seinem Spiel genügen und Herr Hager gab den Typus eines Thessors, wie er nicht sein soll, so charakteristisch, wie Herr Verzram einen oberflächlichen, gewissenlosen, arbeitsüberschärfen jüdischen Rechtsanwalt glaubhaft und mit fatal echem Humor verführte. Fräulein Blaudorn als die frische, später umgebrachte Rosette Mirzel Schmidt, das Verhältnis und Verhängnis des verlumpten Referendars, wirkte verzweifelt echt; Herr Wilhelm als der angeklagte Totschläger, Fräulein Krause als dessen Mutter und Herr Sacha als Polizeikommissar verdienten auch ein Wort der Anerkennung. Das Stück als solches, mehr aber noch das Stück in seiner Überzeugungskraft, eine moderne Tendenz, verdient, auch der ausgezeichnete Vorstellung wegen, einen regen Besuch. Für Volkssvorstellungen scheint es besonders geeignet. Es wird sicher viele Wiederholungen erleben.

Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

hd. Mainz, 29. September. Das Stadttheater trat heute mit einer zweitägigen Aufführung auf den Plan. Das französische Schauspiel "La rose" von G. Nolande und Hervé. Deutsch von Karl Lahm und A. Dreher, wurde gegeben. Die Angelegenheit nimmt einen Verlauf, daß man sich am Schluß fragen muß: Ist "Die Rose" geblüht oder nicht. Jacob Zettner ist Professor irgendwo in einer fernen Stadt und hat gegen den Willen seiner Eltern, reicher Bauern, ein Mädchen aus der Stadt als Frau hingeführt, die einen zweijährigen Unben mit in die Ehe gebracht hat. Um seine Eltern mit Frau und Kind auszuführen, belügt er sie, bringt seine Gattin mit, die er jedoch als Frau seines Freunde Ralf ausgibt. Vier Wochen wollen die drei Tiroler

Briese, die er zurückgelassen hätte, frankieren und befördern, was auch geschah. Als nach seiner Rückkehr seine Sachen immer noch nicht eingetroffen waren, schobte man Verdacht und legte ihm die Rechnung vor, die mit dem Bemerkten entgegengenommen wurde, andern Tags bei der Abreise werde alles bezahlt. Walter reiste auch ab, und zwar unter Mitnahme von 4 Schlüsseln und Hinterlassung seiner unbeglichenen Rechnung. Von Höchst aus teilte er mit, daß er sich den Fuß verstaucht habe und nach Frankfurt transportiert werden müsse, er hoffe jedoch, daß er am anderen Tag wieder über Wiesbaden nach Hause reisen könne. Dabei ist es auch geblieben. W. hat nichts wieder von sich hören lassen. Es sei vor ihm gewarnt.

Der Künstler Marx, dessen Vorstellungen in den letzten Tagen besonders die verdiente Würdigung fanden, wird noch zwei Tage hier verweilen und heute und morgen Volksvorstellungen in seinem Saal am Hauptbahnhof geben.

o. Schwurgericht. Als vierter Fall gelangt am Donnerstag, den 3. Oktober er, neben der Sachen Künstler die Anklage gegen den Zimmermann Wilhelm Ries von Hattersheim, zurzeit hier in Untersuchungshafte, wegen Mordversuchs zur Verhandlung. Verteidiger ist Herr Rechtsanwalt Dr. Stempel.

— Fernsprechverkehr. Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Herr v. (Belgien). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengepräch beträgt 2 M. 50 Pf.

o. Schadenserer. Gestern abend kurz vor 1/212 Uhr wurde die Feuerwache von zwei Meldern aus, in der Frankfurter- und Rheinstraße, alarmiert. In dem Hause Rheinstraße 1, Ecke der Frankfurterstraße, in dem eine Fremdenposten betrieben wird, war ein größerer Brand ausgebrochen, angeblich dadurch, daß eine dort im ersten Stock wohnende Kurfremde mit dem Licht dem Fenstervorhang zu nahe kam. Der lebhafte und das dicht daneben stehende Bett standen sofort in Flammen. Die Haushbewohner versuchten zu löschen, doch vermochten sie dies wegen der starken Verqualmung des Zimmers nur in sehr unvollkommener Weise. Die Feuerwehr hatte den Brand dann, ehe er sich über das Zimmer hinauszuverbreiten vermochte, mittelst einer Schlauchleitung in kurzer Zeit gelöscht. Der Brandaufschaden ist ziemlich erheblich, indem das Bett, ein Sofa, Portiere und verschiedene Polstermöbel, sowie Fenster- und Türbeläden ganz oder teilweise verbrannten. Große Aufregung entstand bei diesem Brande auch dadurch, daß die Bewohnerin des betreffenden Zimmers einen sehr wertvollen Brillantring verloren hatte, der von der Feuerwehr zuerst in dem Brandaufschaden gesucht, dann aber in dem Zimmer unter einem Teppich gefunden wurde.

— Abigitische Schauspiele. Um vielfachen Anfrage zu begegnen, sei hiermit darauf hingewiesen, daß offiziell nur Bestellungen auf ganze, halbe und viertel Abonnemente angenommen werden und die Verteilung der Vorstellungen auf die hierdurch entstehenden 4 Säle A, B, C, D völlig gleichmäßig erfolgt. Bei sogenannten Adel-Abonnementen, welche unter einzelnen Abonnementen etwa privatum vereinbart werden, wird es sich daher empfehlen, die persönliche Abmachung dahin zu treffen, daß jedes Adel Anrecht auf Opern- und Schauspiel-Vorstellungen hat. Denn da die Säle unmittelbar zwischen Oper und Schauspiel wechseln sollen, kann sonst für die Adel das Fall eintreten, daß die genannten Nummern vornehmlich Schauspiele, die ungraden Opern erhalten oder umgekehrt.

— Kurhaus. Der Maiwochen-Ausflug der Kurverwaltung berührt höchst Dienstag — ab Kurhaus 4 Uhr — die reizenden Waldpartien Rundfahrt, Rücksicht, Nachmittags ab 4 Uhr findet Militärlorchester im Kurhause statt.

— Schloß-Restaurant. Bezügl. des von uns unter "Vocal-Chronik" gebrachten Artikels, das "Schloß-Restaurant" betr., sei noch erwähnt, daß das in Öl gemalte Kaiserbild von der Hand unseres einheimischen Kunst- und Porträtmalers, auch als vorzüglichsten Sängers belauerten Kitzburgers Herrn Karl Gerhardt herstellt. Entwurf und Ausführung der Umbauarbeiten lagen in den Händen des Herren Architekten Wilhelm Gerhardt, eines Bruders des oben genannten Künstlers.

Theater, Kunst, Vorträge.

— Beethoven-Konservatorium (Friedrichstraße 48, Direktor Gerhard). Die in der verflossenen Woche abgehaltenen beiden Prüfungsvorstände erfreuten sich wieder eines regen Besuches und zeigten voraligstes Interesselergebnisse in den Klavierklassen von Frau A. Gerhard, Fräulein M. Schneider und Herrn Direktor Gerhard, sowie in der Violinklasse des Herrn Dr. Seigle. Besonders auch die Schüler und Schülerschülerinnen der Oberklasse erwiesen sich ihren zum Teil schon recht anspruchsvollen Aufgaben gegenüber als solide und musikalische Spieler. In den Liederwörtern bewährte sich eine gediegene Stimmbildung und Gesangsweste. — Der letzte Vortragsabend findet nicht heute, sondern Freitag um 8 Uhr statt. Das Programm umfaßt Klavierkonzerte von Dusif, Mozart und Schumann und ein interessantes Orchestertrio von Stamitz. Der Besuch steht Interessenten frei.

— Königliche Schauspiele. Die nächste Aufführung der Oper "Hoffmanns Erzählungen" ist für Samstag, den 5. Oktober er, (Abonnement A), festgesetzt. — An der für morgen Dienstag, den 1. Oktober, festgelegten Aufführung von Richard Wagners "Lohengrin", mit Herrn Kalisch in der Titelrolle, singt Herr Schub zum erstenmal den Telramund.

— Kurhaus. Zu dem zweiten Konzert im Rahmen des großen Kurhaus-Orchesterfestes wird morgen Dienstag Herr Generalmusikdirektor Frib Steinbach aus Köln an der Spitze des gesamten Berliner Philharmonischen Orchesters hier eintreffen, um abends 7 Uhr das Konzert im großen Saale des neuen Kurhauses abzuhalten. Das Philharmonische Orchester ist bis heute Montagabend in Schwestern verpflichtet und bereits ab 2. Oktober in Berlin, so daß Herr Generalmusikdirektor Steinbach die Konzertproben in Schwestern abhalten müsse. Herr Steinbach ist bekanntlich der bedeutendste Brahms-Dirigent unserer Zeit, dessen erste Sinfonie in C-Moll unter seiner Leitung den ersten Teil des Programms bilden wird, es folgen die Leonore-Ouverture Nr. 3 von Beethoven, die Tondichtung "Don Juan" von Richard Strauss und das Meistersinger-Konzert von Richard Wagner. — Zu dem großen Votab- und Turnus-Konzert übermorgen Mittwoch, abends 8 Uhr, im Kurhause unter Mitwirkung des Leipziger Lehrer-Gesangvereins (250 Sänger) beträgt der Eintrittspreis für Abonnementen für alle Plätze nur 1 M. Durch den Verein kommen folgende Männerchöre zur Aufführung: "Das Meer" von Nicodé, "Vergebliche Rücksicht" von Sitt, "Der alte Soldat" von Cornelius, "Kaiser Karl in der Johanniskirche" von Heger, "Lindes Rauschen in den Wipfeln"

von Spangerberg. "Es muß ein Wunderbares sein" von Kirch, "Die Mühle" von Valentín und "Hell ins Fenster scheint die Sonne" von Stremser.

— Gesundheitspflege. Das gesunde und frische Licht wird das nächste Thema in dem Vortragsabend des Kneippvereins kommenden Mittwochabend 8½ Uhr im Restaurant "Gambrius" sein. Die erste Versprechung "Das Auge und seine Krankheiten" hatte eine zahlreiche Zuhörerschaft verjammelt, welche den lehrreichen Ausführungen mit großem Interesse folgte.

— Literarische Gesellschaft Wiesbaden. Mit dem Monate Oktober beginnen die Veranstaltungen der Literarischen Gesellschaft von neuem. Es ist dem Vorstand gelungen, für die lebige Vortragsabende wiederum hervorragende Kästle aus der deutschen Dichter- und Literatenwelt zu gewinnen, und die Themen werden eine interessante Abwechslung zeigen. Auch für die bei den Mitgliedern so sehr beliebten Familienabende ist ein durchaus neues Programm aufgestellt worden, das Erstes und Letzteres hießiger und auswärtiger Autoren in dritter Reihe bringen wird. Ganz neu ist die Einrichtung von zwei Abenden berühmter Recitator von Beruf, die Dramatisches, Episch-Lyrisches und Lyrisches bieten werden. Alle Veranstaltungen finden jedesmal an einem Donnerstagabend 8 Uhr im "Kaisersaal", Döppelheimerstraße, statt, und zwar in folgender Reihe: Am 10. Oktober 1907: Fraulein Dr. phil. Olga Stieglitz, Dozentin an der Freien Hochschule zu Berlin: "Nichts als Künstler". Am 7. November 1907: August Bungert, Dichter und Komponist: "Die deutsche Dichtkunst". Am 14. November 1907: Friederich v. Oppeln-Bronikowski, Schriftsteller: "Das junge Frankreich" (Moderne französische Dichter). Am 9. Januar 1908: Max Beinert, Schriftsteller: a) "Bismarcks Humor"; b) "Eigene Freiheit und andere Dichtungen". Am 6. Februar 1908: Friederich Dr. Derties v. Künckaußen, Schriftsteller: "Eigene Dichtungen". Am 12. März: Dr. Caspar H. J. Schleier, Schriftsteller: "Eigene Dichtungen". Die beiden Recitatorabende werden von Kammerjäger Karl Moyer-Söhn und Recitator Paul Strube-Dresden veranstaltet, und zwar am 9. und 23. April 1908. Auch sie sind öffentlich und für Nichtmitglieder gegen Eintritt zugänglich. Karten für Nichtmitglieder sind in den Buchhandlungen von Durand u. Hentzel, Moritz u. Müntzel, Roerierhäuser, Römer und Stadt sowie in der Münzhandlung von Ernst Schellenberg, Große-Burgstraße, erhältlich.

Russische Nachrichten.

— Aus Rostau, 28. September. Voraussichtlich im Jahre 1908 kommt in den Schulen unseres Bezirks ein neues Lehrbuch zur Einführung, dessen Proberexemplare soeben dem Kultusministerium zur Genehmigung unterbreitet sind. Das neue Lehrbuch ist nach den ministeriellen Vorschriften ausgearbeitet und umfaßt drei Bände in guter Ausstattung. Inhaltlich ist es wesentlich verschieden von den seitherigen Lehrbüchern, insoweit als manches Veraltete aus dem seitherigen Lehrbuch keine Aufnahme in dem neuen Buch gefunden hat; man hat Modernes eingefügt, so daß ein wesentlicher Fortschritt auf den ersten Bild unterteilt ist. Ein weiterer Vorsprung des neuen Lehrbuchs ist in dem Übergangsdruck geboten. Der auf die Zwei folgende Lehrbuchband hat größere Typen, wodurch im 2. und 3. Schuljahr die Leserüdigung erleichtert sind. Daß das Lehrbuch nur drei Teile umfaßt, möchten wir als einen weiteren Vorsprung hervorheben, da auf diese Weise eine Erleichterung der Beschaffung der Bücher durch die minderbemittelten Bevölkerungskreise erreicht wird.

— Höchst a. M., 28. September. Angesichts der bevorstehenden Erhöhung der Brotpreise durch die Bäderabteilung Herr Bürgermeister Polleske in der letzten Stadtverordnetenversammlung die Anregung, Mittel und Wege zu suchen, um billigeres Brot zu beschaffen, da die städtische Verwaltung, namentlich im Interesse der ärmeren Bevölkerung, der beständigen Verleinerung der notwendigsten Lebensmittel nicht ruhig zusehen könne. Die Anregung wird ernstlich erwogen und in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten zur Verhandlung gestellt werden. Bekanntlich hat auch die Schlachthofkommission ihr Augenmerk auf die Verleinerung billiger Fleisches gelenkt und steht zu erwarten, daß sie zu geeigneter ersterer Zeit mit positiven Vorschlägen hervortrete.

— u. Aus dem Kreise Höchst, 28. September. Wie unseren Lesern hinreichend bekannt ist, hat die Gemeinde Schwanheim mit einem Kostenaufwande von 400 000 M. eine Brücke über den Main gebaut. Die Geldfrage für den Brückenaufbau war so zu lösen beabsichtigt, daß der Beitrag von einem in Staatspapieren angelegten Kapital sollte entnommen werden. Als nun die erste Rate der Baumsumme fällig geworden war, wollte man schnell eine erforderliche Zahl von Rentenbriefen veräußern, doch es ergab sich dabei, daß sie nur mit einem Verlust von 10 Proz. sonnen an den Mann gebracht werden; so ging es auch bei Erledigung der übrigen Ratezahlungen. Der ganze Verlust der Gemeinde bei der Ratenzahlungen der Rentenbriefe soll 40 000 M. betragen. Andere Gemeinden mögen aber daraus die Lehre ziehen, daß bei großen wirtschaftlichen Unternehmungen es vor allen Dingen nötig ist, die Geldfrage glücklich zu lösen, und dann erst an die Ausführung des Unternehmens zu gehen; nur so bleibt man vor Schaden bewahrt.

— n. Schwanheim, 28. September. Da die beiden hiesigen Postalblätter nicht mehr nebeneinander bestehen können, haben sich die Verleger geeinigt, daß eins eingehen soll; das Post wird darüber entschieden und der Gewinner an den Verleier eine einmalige Abfindungssumme zahlt.

— u. Von Main, 28. September. Allgemein kommt das Geschäft in Kitzingen in Fluss. Die Angebote erfolgen aus Rheinbaben, dem Regierungsbezirk Kassel und Baden. Die Preise bewegen sich zwischen 14 und 16 M. fürs Malter. Wegen der Knappheit des Mostobstes sagen die Wirtse meist gleich zu.

— n. Uisingen, 28. September. Als Hilfsgendarm wurde der Antwärtler König durch Gendarmerie-Oberwachtmeister Burde aus Homburg eingeführt.

— Gamp, 28. September. Vorgestern starb dahier der Winzer Anton Salzig 31. bekannt unter dem Namen Thorländer, im Alter von 83 Jahren. Er war der Senior des Kirchhofs und 68 Jahre lang ein stets eifriges Mitglied des selben.

— Ems, 27. September. Herrn Dr. med. A. P. hier ist von der Regierung der französischen Republik die Dekoration eines Offiziers der "Academischen Palmen" verliehen worden.

— h. Bad Ems, 29. September. Herr Otto Jung von Ems, Sohn des Herrn Chemikers Heinrich Jung, des langjährigen Leiters der fischallischen Fabrikation Emser Quellenprodukte, hat das Ingenieurregiment der Kaiserlichen Marine mit dem Prädikat "sehr gut" bestanden und ist zum Kaiserlichen Torpedo-Ingenieur ernannt worden.

— Herborn, 27. September. Heute morgen wurde die zweitjährige Aufnahmeprüfung in die vierne Praparaten "den Anstalt" beendet. Gemeldet hatten sich 84 Aspiranten; aufgenommen wurden 28 bis 30 Jünglinge — in Dillenburg hatten sich nur 12 zur Aufnahmeprüfung gemeldet. — Seit 17. d. R. ist Herr Lehrermeister Ferdinand Ries den hier spurlos verschwunden; seine Vermögensverhältnisse sind darf zurückgegangen. Man spricht von 45 000 Mark Schulden. Vermisst wird auch das Dienstmädchen Elisabeth Wagner von Hermannstein. Es war am letzten Sonntag zu Hause, ist am Montag in seinen Dienst nicht zurückgekehrt, sondern nach Gießen gefahren; von da ab fehlt jede Spur. — Zum Nachfolger des Herrn Bischofs Röhl ist, wie wir hören, Herr Carl. theol. Bindenbach bestimmt. — Herr Lehrer Röhr aus Offenbach ist an die zweite Stelle in Westerburg versetzt. Herr Schulmeister vorheriger Unterricht aus Brach (Marburg) in Mandeln ansteht.

— g. Vom Westerwald, 2. September. Eine umfangreiche Industrie wird sich in nächster Zeit bei dem Dorfe Gaden entwickeln. Die Gewerke Dr. Schmieden und Marz aus Berlin haben im vorigen Jahre das hier gelegene Braunkohlenfeld "Eduard" gekauft und seit dieser Zeit Bohrungen in allen Teilen des ausgedehnten Grubengebietes anstellen lassen, die von überraschendem Erfolg waren. Es wurden Kohlenlager von etwa vier Meter Mächtigkeit gefunden, und nun soll der Abbau der Kohlen betrieben werden. Man hofft, daß nach Fertigstellung der Förderungsanlagen auch die Westerwaldquerbahn Westerburg-Montabaur, die durch das Grubengebiet führt, in Betrieb gesetzt ist. Die neue Gewerkschaft beabsichtigt auch die Errichtung der Braunkohlen zu betreiben, was bisher bei diesen Kohlen noch nicht der Fall war. Man glaubte, es sei unmöglich oder doch mit großen Kosten verknüpft, da die Westerwälder Kohlen im Gegensatz zu den rheinischen Braunkohlen eine feste holzige Masse bilden. — Die Vorarbeiten zu dem Bau auf der Teilstrecke Westerburg-Montabaur werden eifrig betrieben. Das Baubüro, das während dem Bau der Strecke Westerburg-Mennersdorf in Westerburg war, wird jetzt nach Montabaur verlegt.

i. Wieden, 25. September. Hier hat der Landwirt Zimmermann in dem ihm gehörigen Wäldchen, "Genslürze" genannt, einen bedeutenden Steinbruch entdeckt.

Aus der Umgebung.

h. Bingen, 27. September. Am Ufer von 87 Jahren verstarb nach langerem schweren Leiden Herr Förster a. D. Schmitt, der die letzten Jahre seines Lebens als Verwalter der Schuhkasse auf dem Hochberg vertrat. Über 50 Jahre hatte der Verwiger den Försterdienst auf "Jägerhaus" vertragen und war dort vielen Tausenden von Ausländern aus nah und fern als ein Balsfreund und Jägermann von altem Schot und Horn bekannt.

— w. Darmstadt, 29. September. Heute vormittag 11 Uhr fand in Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin, sowie der Spitäler der Stadt und Militärbehörden die Einweihung der im südlichen Stadtviertel nach den Plänen von Professor Büker neu erbauten evangelischen Pauluskirche statt. Nach der Weiherede des Superintendenten Dr. Flotow hielt Pfarrer Heimert die Predigt, an die sich die Taufe eines der jüngsten Glieder der Pauluskirche folgte, daß der Großherzog selbst über die Taufe hielt. Das großherzogliche Paar trug die silbervergoldeten Abendmahlgeräte. Der Großherzog verließ dem Erbauer der Kirche, Professor Büker, und dem Pfarrer Heimert das Mitteltor zu Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmütigen.

— Mainz, 30. September. Rheinpegel: 15 cm gegen 16 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtszaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Abgeklungen.

Am Abend des 28. Dezember v. J. wurde der Kaufmann Sch. in Oestrich, als er über die Straße ging, vor dem Hause des Karl Mich. Al. von dessen Bruder mit Schneeballen geworfen. Er betrat die Hausecke, um darüber Beschwerde zu führen, soll dabei aber obendrein von Al. mishandelt worden sein. Durch Urteil des Schöffengerichts ist Al. mit 30 M. Geld bestraft worden. Der Mann will in Notwehr gehandelt haben; er hat wider dieses Urteil die Berufung angemeldet, erzielt damit jedoch heute lediglich die Bestätigung desselben.

Um einen Korb Brennholz.

Der 13 Jahre alte Schüler Wilh. B. von Höchst soll zu zwei verschiedenen Malen in einen fremden Zimmerplatz eingedrungen sein und dort eine geringe Quantität Späne gestohlen haben. Einmal wurde er dabei vom Feldschuhlen angehalten und gewungen, daß Holz wieder dorthin zu bringen, wo er es geholt hatte. Strafe: 2 Tage Gefängnis.

— Mülhausen, 27. September. Ein Schweißer entwendete auf dem evangelischen Friedhof hier eine Urne, in der die Aschenreste einer Frau aufbewahrt waren. Er zerstörte das Gefäß und verkaufte die Metallfläche an einen Alteisenhändler. Wegen Diebstahl und Grabräuberei wurde er zu 6 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Sport.

— sr. Der Große Preis von Europa, der am 8. September wegen Regen nicht ausgefahren konnte, gelangte am Sonntag in Stogli mit Nobl, Verbit, Didenmann, Schäpe und Käfer am Start, bei gutem Wetter und schönem Weiters zur Entscheidung. Das Rennen, das in zwei Läufen über 10 und 60 Kilometer ausgefahren wurde, brachte einen überlegenen Sieg von Verbit. Der Belgier fuhr ein ausgesuchtes Rennen; er gewann beide Läufe vom Start ab führend und überwandte seinen Gegner spiegel.

Kleine Chronik.

Die Schulden der Prinzessin Luise von Coburg. Wie das "R. W. Tgl." meldet, war in jüngster Zeit beim Wiener Zivilgericht eine Reihe von Wechselslagen gegen die Prinzessin Luise von Coburg anhängig. Die Prinzessin soll in Wien und Paris neuerdings Schulden in Höhe von vier Millionen Kronen gemacht haben. Die Prinzessin erhielt größtenteils statt Bargeld belastete Güter und mußte auf unverhältnismäßig hohe Beiträge Wechsel aufstellen. Der König der Belgier lehnt jede weitere Bahlung als die der Prinzessin angekündigte Unterhaltungssumme ab. In Wien bildete sich ein Gläubigerkonsortium, das die Sanierung der Lage der Prinzessin bezweckt.

Eine neue Ehe Leopold Wölflings. Nach einer Meldung eines Zürcher Blattes soll in Regensdorf folgende Eheankündigung angekündigt sein: Leopold Wölfling, Particular von Zug, wohnhaft in Regensdorf, geschieden von Wilhelmine Adamowicz den 1. Juli 1907 zu Genf, seither zu Salzburg den 2. Dezember

1888 als Sohn des Großherzogs Ferdinand IV. von Toskana und der Alice Maria, Großherzogin von Toskana und Erzherzogin von Österreich, Maria Magdalena Ritter aus Flotnitz, Kreis Frankenstein in Schlesien, wohnhaft in Regensburg, geboren zu Boway, Kreis Reisbach in Schlesien, den 22. Januar 1877, Tochter des Albert Ritter, Häuserbesitzer, und der Amalie Ritter, geborenen Schwabe.

Eine eheverlassene Prinzessin. Vor dem Gericht in New York erschien eine junge Frau, die angab, daß sie die eheverlassene Gattin des Prinzen Viktor von Thurn und Taxis sei, der plötzlich New York verlassen hat, und, wie man annimmt, auf Veranlassung seiner Familie nach Europa zurückgekehrt ist. Die junge Dame wies vor Gericht Liebesbriefe des Prinzen vor, aus denen hervorgehen soll, daß sie seine angebrachte Gattin sei. Der Prinz sei nach Amerika gekommen, um eine reiche Frau zu suchen, und habe, da er ihr Vermögen für viel größer hielt, als es wirklich ist, sich mit ihr trauen lassen. Sie lehnt jedoch die Bezahlung der Tausende von Dollar betragenden Rechnungen, auf die die Gläubiger des Prinzen sie verklagt haben, ab, und sagte, für diese sei Prinz Viktor allein haftbar.

Eine Verzweiflungstat von Gefangenen. Zwei in der Untersuchungshaft der Belgrader Präfektur befindliche Personen, der Redakteur des Blattes „Ostschlawa“ Milan Novakowitsch und der pensionierte Gendarmerieoberleutnant Matiño Novakowitsch, schlichen sich heute während ihrer Spazierstunde in das Zimmer eines Arrestaufsehers ein, entwenden dort zwei Gewehre mit 98 scharfen Patronen und zwei Revolver mit 30 Patronen. Hierauf verbarsadierten sie sich in einem nach der Straße gelegenen Zimmer und schossen von da aus auf die Passanten, wobei zwei Personen verwundet wurden. Biederholte Anforderungen, das Feuer einzustellen oder sich zu ergeben, lehnten sie ab. Als ihnen die Munition aufging auszugehen, schossen sie sich jeder eine Kugel in die Schläfe. Herbeigeholte Ärzte stellten den Tod beider fest. Milan Novakowitsch befand sich in leichter Zeit in sehr aufgeregtem Zustand; Maxim, der wegen Nord, begangen an seiner Frau, angeklagt ist, war schon einigemale einer Irrenanstalt überwiesen worden.

Jugendlicher Brandstifter. Sechs große Schadensfeuer verursachte der neunjährige Knabe Eckermann auf dem Gute Müsen bei Lübeck. Er hat verschiedene Schenken, Ställe und Kornbünden eingeäschert. Der Brandstifter ist in Zwangserziehung gegeben worden.

Zur Wiederverheiratung der Gräfin Montignoso.

Die italienischen Blätter widmen der neuen Wendung im Leben der Gräfin von Montignoso, jehigen Signora Toselli, unter Aufwendung ungeheurer Telegrammspeisen lange Spalten. Ihr Landsmann, der bis dahin im verborgenen ein bescheidenes Dasein fristete, ist über Nacht zur Berühmtheit geworden, und man spürt eifrig den Lebensdienst des großen Mannes nach, von denen bisher so gar nichts bekannt war. Im Zusammenhang damit wird auch das „Florentiner Idyll“ mit befraglicher Breite geschildert. „Sehr einfach“, so beginnt eine solche Epopöe, „ist der Ursprung der Liebesgeschichte, die zu der Ehe der Gräfin mit dem jungen Pianisten Enrico Toselli geführt hat. Die Gräfin fehlte niemals bei den Konzerten der Philharmonie, und so hörte sie auch im vorigen Jahre Toselli, der in diesem Saale ein Konzert veranstaltete. Als der Pianist gespielt hatte, wünschte die Gräfin, daß er ihr vorgestellt würde, und machte ihm einige Komplimente. Dies war das erste Mal, daß sie sich sahen. Wo nun Toselli die Gräfin wiedersah, ist schwer zu ermitteln, da er sich auch den vertrautesten Freunden nicht offenbarte und diese von ihm selbst nichts über die Liebesbeziehungen, die sich zu der Gräfin anspannen, erfuhren. Gerade in der letzten Zeit war Toselli sehr verschlossen und zurückhaltend und noch wunderlicher als gewöhnlich, wie er sich überhaupt in seinem Benehmen und seinen Gewohnheiten wie in seinen Reden ziemlich seltsam gehörte. Es scheint, daß der Pianist die Gräfin im Hause einer Gefangene wiedersah, bei der sie öfter verkehrte. Toselli spielte einige seiner Kompositionen auf dem Klavier, wobei er die sentimentalsten bevorzugte, und so entstand durch die Melodien, die der junge Künstler komponiert hatte, eine sehr lebhafte Sympathie, die sich zu einer Liebe entwideln sollte. Toselli wurde in die Villa Bellosguardo eingeladen und begab sich dorthin, aber nicht oft; im Gegenteil schien es, als ob die beiden Liebenden anfänglich ihre Beidenchaft mit Geheimnis umgeben wollten. Dann aber ließen sie jede Vorsicht fahren: Toselli begab sich besonders in den letzten Monaten des Aufenthalts in Florenz jeden Tag zur Villa der Gräfin. Das Idyll wurde von der Abreise der Gräfin nach dem Auslande unterbrochen. Es heißt, daß die Reise der Gräfin von einer bestrendeten deutschen Dame nahegelegt war, die ihr geraten hatte, abzureisen, um Toselli zu vergessen. Aber die Gräfin konnte ihre Liebe nicht vergessen, wie sie einer Person, mit der ich eben darüber gesprochen habe, geschildert hat. Sie litt unter der Trennung von ihm. In den ersten Tagen des August verließ auch Toselli Florenz und sagte den Freunden, er begäbe sich zu seiner Familie, die im Sommeraufenthalt in Brachia war. Statt dessen reiste er, wie man jetzt erfahren hat, nach London ab. Toselli ist in Florenz am 18. März 1883 geboren in dem Hause, in dem seine Familie noch heute wohnt. Sein Vater, Caballiere Alberto, ist Lehrer des Französischen an der Technischen Schule von S. Carlo und hat es zum Hauptmann bei den Bersaglieri gebracht. Sein Sohn Enrico bewies schon in früher Jugend seine besondere Fähigkeit für die Musik, und der Vater, der diese Begabung entwickeln wollte, ließ ihm Unterricht durch Alberto Deluca und Martucci erhalten. Seine Laufbahn als Konzertpianist begann er mit neun oder zehn Jahren. Auf einer Reise nach Nordamerika geriet der Danny, auf dem er fuhr, in einen furchtbaren Sturm, und es fehlte nicht viel, daß er unterging. Von Amerika setzte er seine Künstler-

reise nach Paris und nach Deutschland fort und kam zuerst nach Monte Carlo und Rizza, wo er seitdem alljährlich Konzerte gegeben hat. Toselli hat auch unter der Leitung der größten deutschen Orchesterdirigenten gespielt. Freilich haben erst die Nachrichten von seiner Liebesgeschichte und von seiner Eheabschließung mit der Gräfin von Montignoso Toselli eine Berühmtheit gebracht, die er mit seinen Konzerten und mit seinen Kompositionen nicht hatte erringen können. Heute haben die elegantesten Musikgeschäfte einige Lieder und Musikstücke von Toselli in ihrer Schauspielerauslage, da sie nicht ohne Grund hoffen, reizenden Absatz zu finden. Die Umschläge tragen sämtlich das Bild des Autors, der ein bisschen wie MacCagni aussieht und posiert. „Und diesem rührenden Liebesroman fügt die Florentiner „Nazione“ die trockene Notiz hinzu, daß die Nachricht von der Eheabschließung eine lebhafte Unruhe unter den Liebhabern der Gräfin, die ihr Geld noch nicht erhalten haben, hervorgerufen habe; einer hätte sich sogar schon zum deutschen Konsulat begeben, um sich Sicherheit zu verschaffen; es handelte sich um ein Sümmchen von 6000—7000 lire. Aber der Botschaft erwiderte ihm, daß man auf dem Konsulat von der Hochzeit der Gräfin nichts wüßte; jedenfalls war man auf dem Konsulat nicht sicher, ob die Summe, die die Gräfin zu bezahlen vergessen hatte, sicher gestellt wäre

Toselli dementiert im „Giornale d'Italia“ die Nachricht, daß die Gräfin sich in gesegneten Umständen befindet. Von anderer Seite wird gemeldet, daß die Freunde Toselli beim Papst die Scheidung der ersten Ehe der Gräfin mit dem König von Sachsen erwirken wollen, um ihren Bund kirchlich einzugehen zu lassen.

Die Prinzessin Pia Monica kommt nach einer Dresdener Meldung nach ihrer Aushändigung voraussichtlich in die Familie der Freifrau v. Gritsch zur Erziehung.

Das Ehepaar Toselli ist Samstagmorgen mit dem Schnellzug um 1/2 Uhr angelkommen. Auf dem Bahnhofe hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches das Ehepaar auf das entzückt begrüßte. Toselli und die Gräfin Montignoso legten den Weg vom Bahnhof zur Stadt zu Fuß zurück, sodann bestiegen sie einen Fiaker und fuhren nach der Villa Montauto.

hd. Florenz, 30. September. Der König von Sachsen hat bisher keinerlei Schritte getan, um die Prinzessin Pia Monica zu erlangen. Die italienischen Behörden ignorieren die ganze Angelegenheit geschäftlich. In der öffentlichen Meinung scheint sich ein Umstieg zu ungünstigen der Gräfin vollzogen zu haben. In der Florentiner Gesellschaft dürfte das Ehepaar Toselli kaum Aufnahme finden, da man auch in Italien den Ehebund als illegitim betrachtet. Herr Toselli hat sich die Heiratspapiere aus London verschrieben, um sich und seine Gemahlin vor der Florentiner Gesellschaft zu legitimieren. In ersten juristischen Kreisen herrscht die Überzeugung, daß die Sache der gewesenen Gräfin Montignoso nahezu verloren sei.

hd. Rom, 30. September. Wie verlautet, hat die Gräfin Montignoso eine Audienz beim Papst nachgesucht. Diese soll ihr unter der Bedingung gewährt werden, daß sie sich nicht als Frau Toselli vorstellt.

Lehre Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompanie.

Paris, 30. September. Der Arbeitsminister Viviani und der Kammer-Vizepräsident Duvois sind in Pont Beauregard eingetroffen. Viviani hält bei der Einweihung eines Denkmals eine Ansprache, worin er auf die Stellung der Frau hinweist und erklärt, der Staat wolle die Frau emancipieren.

Rom, 30. September. „Tribuna“ veröffentlicht ein Interview mit Tito, worin dieser seine Kirchenpolitik erläuterte. Der Minister erklärte, die Kirchenpolitik seines Kabinetts gründet auf der Achtung der religiösen Gefühle und der kirchlichen Bevölkerung, doch derart, daß der Staat weder vergewaltigt noch benachteiligt würde. Dieses Programm widerspricht selbstverständlich den Plänen gewisser extremer Elemente, die den Sokobismus auf der Straße vorziehen. Was die Beteiligung des Vatikans an der Haager Konferenz betrifft, so meinte der Minister, er habe sich niemals mit dieser Frage beschäftigt.

London, 30. September. Die deutsche Botschaft hat dem Lordmajor von London mitgeteilt, daß das Kaiserpaar die Einladung der Stadt London zu einem Feuerwerk in der Guildhall zum 13. November angenommen hat.

London, 30. September. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ lehrte Oberst Capper, Chef des Militärfliegerwesens, aus der entlegenen Altholzgegend in Schottland, wo er den Versuchen mit der neuen, von dem Hauptmann Dunn erfundenen Flugmaschine beigewohnt hatte, nach dem Lager Aldershot zurück. Bei den Versuchen wurden mehrere Flüge ausgeführt, wobei fast eine Meile zurückgelegt wurde. An der Maschine ist noch verschiedenes zu verbessern. Hätte der Motor richtig funktioniert, so hätten die Flüge über eine Strecke von mehreren Meilen ausgeführt werden können.

Deutschen Bureau Berold.

Karlsruhe, 30. September. In allen badischen Bodenseehäfen haben die badischen, bayerischen und österreichischen Schiffe die Flagge auf Halbmast gesetzt. Die Trauer im Lande ist sehr tiefgehend. Die Schulen wurden sofort geschlossen. In allen Städten fanden außerordentliche Stadtratssitzungen statt und zahllose Beileidstelegramme wurden an die großherzogliche Familie gesandt. In Karlsruhe ist

ein Haus ohne Trauerfahne. Damen und Herren gehen in Trauerkleidung. Alle festlichen Veranstaltungen sind abgeagt.

wb. Kaiserslautern, 30. September. Die Pfälzische Presse meldet aus Frankenthal i. d. Pfalz: Eine große Feuerwehrkunst zerstörte in der Nacht zum Sonntag vollständig die Schuhfabrik Fuhmann und Sohn in Frankenthal. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

wb. Paris, 30. September. „Petit Parisien“ gibt unter allem Vorbehalt die Nachricht eines italienischen Blattes wieder, wonach die Behörde von Marseille bisher geheim hielt, daß im dortigen Seelazaretto Pestfälle in Behandlung seien, davon ein verawefelter. Die Seuche sei nach Marseille durch den von Klein-Alten kommenden italienischen Dampfer „Arminia“ eingeschleppt worden, der während der Überfahrt einen der Pest erlegten Passagier über Bord zu werfen hatte.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 30. September.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Div. %	Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9 Berliner Handelsgesellschaft	157,50	157,75
6 1/2 Commerz- u. Disconto-bank	113,50	112,40
8 Darmstädter Bank	129,75	127
12 Deutsche Bank	232	231,50
1 Deutsch-Asiatische Bank	189,75	189,50
5 Deutsche Effecten- u. Wechselbank	102,50	102,75
9 Disconto-Commandit	174	173,75
8 1/2 Dresdner Bank	143,25	143,25
7 1/2 Nationalbank für Deutschland	121,25	121,50
9 1/2 Oesterr. Kreditanstalt	209,90	202,10
8 2/3 Reichsbank	129,20	129,20
8 1/2 Schaffhauser Bankverein	135,60	134,10
7 1/2 Wiener Bankverein	141,50	141,25
4 Hamburger Hyp.-Bank	98,25	98,50
8 Berliner grosse Straßenbahn	175	173,50
6 Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	115,40	115,10
10 Hamburg-Amerik. Packetfahrt	129,20	129,20
8 1/2 Norddeutsche Lloyd-Actionen	118,20	118,50
6 1/2 Oesterr.-ung. Staatsbahn	80,70	80,50
7 1/2 Gotthard	119,20	119,30
5 Oriental. E.-Betriebs	92,50	91,60
5 1/2 Baltimore u. Ohio	130,10	130
6 1/2 Pennsylvania	120	121,10
6 1/2 Lux Prinz Henri	94,75	94
8 1/2 Neue Bodengesellschaft Berlin	135,80	135
5 Südd. Immobilien	104,25	104,50
8 Schöfferhof Bürgerbräu	127,90	127,25
8 Cementw. Lothringen	128	127,50
30 Farbwerke Höchst	476,75	470
22 1/2 Chem. Albert	424	430,25
9 1/2 Deutsch. Übersee-Elektr. Act.	147,75	147,70
10 Felten & Guilleaume Lahn.	16,50	16,4
7 Lahmeyer	121,25	121,50
5 Schuckert	104,25	104,50
10 Rhein.-Westf. Kalkw.	127,90	127,25
25 Adler Kleyer	314	314,50
25 Zellstoff Waldhof	343,50	344
15 Bochumer Guss	212,75	212
8 Buderna	119,60	119,50
10 Deutsch-Luxemburg	158	157,90
14 Eschweiler Bergw.	216	217,80
10 Friedrichshütte	161,25	160
11 Gelsenkirchener Berg	206	204,50
5 do. Guss	89	80
11 Harpener	208,10	206,75
15 Phönix	187,60	188,10
12 Laurahütte	228,75	228

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervorhersage, ausgegeben am 30. September:

Morgen trocken bei zunehmender Bewölkung. Temperatur nicht erheblich geändert.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatstelen des „Tagblatt“-Hafens, Langgasse 27, und an der Hauptagentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angekündigt werden.

Geschäftliches.



-Kinder-
mehl
-Kranken-
kost.

Hervorragend bewährte
Nahrung.
Die Kindergedeckte
vorzüglich dabei
u. leiden nicht an
Verdauungsschwierigkeiten.

Photographie! G. & J. Pfeiffer, Rheinstr. 21, Neb. d. Hauptpost. Künstler. Ausführung. MBB. Preise. 800

Darmstädter Möbelfabrik,
Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129.
Kunstschreinerei. F17
Werkstätte für Wohnungs-Einrichtungen jeden Stils.
Größte, existierende, stets wechselnde
Sonderausstellung von circa 300
mustergültigen Wohnräumen in jeder Preislage.
Man verlangt Preisliste mit Abbildungen.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Zeitung: W. Schulz vom Brust.
Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerdorff; für das Feuilleton: J. Koehler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkskundliches: C. Scherzer; für Radiosachen: H. Dielebach; für die Neugkeiten aus Wiesbaden: H. Tornau; tägliche in Wiesbaden.
Druck und Verlag der A. Schleicher'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Zum Umzuge!

Federkissen
aus uni rot Inlett
mit 2 Pfd. Federn
230
M.

Federkissen
aus Ja uni rot Inlett
mit 2 Pfd. Ja Federn
350
M.

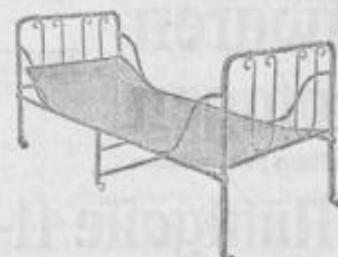
Federkissen
aus Ja uni rot
Daunen-Körper mit
2 Pfd. Ja Halbdauinen
590
M.

Federbett,
1½-schlängig, aus uni
rot Inlett oder Ja
Körper-Barefoot
mit 6 Pfd. Ja Federn
1175
M.

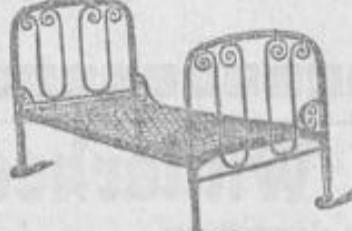
Federbett,
2-schlängig, aus Ja
Inlett oder Satin-
Barefoot
mit 8 Pfd. Ja Federn
1850
M.

Betttücher
von **1,50** M. an.
Schlafdecken
von **2,25** M. an.
Jacquarddecken
von **3,00** M. an.
Wollene Decken
von **5,25** M. an.
Kameelhaar-
Decken
von **9,40** M. an.

Fertig gefüllte
Oberbetten,
Unterbetten,
Kopfkissen,
Plumeaux
in allen Qualitäten
und Preislagen.



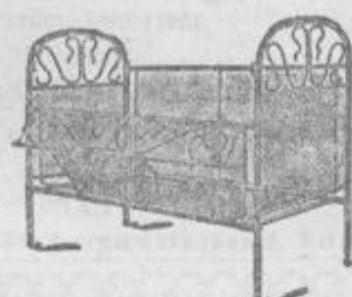
Gedieg.
Eisenbett
mit
Spiralboden
und
verstellbarem
Kopfteil
750
M.



Seliges
Eisenbett,
engl. Modell,
mit
Spiralboden
und
verstellbarem
Kopfteil,
schwarz lack.
1350
M.



Apartes
Eisenbett,
engl. Modell,
mit
Stahlrahmen-
Zugfeder-
Matratze,
Messing-
verzierungen,
weiß od. farb.
3250
M.



Elegantes
Kinderbett,
engl. Modell,
dopp. Spirals-
Matratze,
mit abklapp-
baren
Seitenteilen,
2250
M.

1 grosser
Posten **Steppdecken**, bordeaux, Satin, mit Ja Füllung,
ausserordentlich billig.
Serie I: **850** M. Serie II: **1250** M.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 7

Handelsschule, Biebrich a. Rh.,

Wilhelmsanlagen 3.

Von Oktober er. bis März 1908 lese ich jeden Mittwoch von 4—5 Uhr

„Die Entwicklungsgeschichte des Altenglischen“

(190—1906)

mit besonderer Berücksichtigung der „Orosino“-Uebersetzung.

Der Beitrag beträgt für Nichtmitglieder Mk. 40.— für die ganze Vorlesung.

Liste zum Einzeichnen liegt im Sekretariat der Anstalt offen.

Dr. Conr. Grimm.

Mit der Fabrikation meiner weitberühmten

Frankfurter Würstchen

habe für diese Saison begonnen und den

Alleinverkauf für Wiesbaden

Herrn J. C. Keiper, 52 Kirchgasse 52,

wie seit Jahren, übertragen.

Frankfurt-Sprendlingen, September 1907.

Herrn Müller, Hoflieferant.

Hierauf höflichst bezugnehmend, empfehle die anerkannt
vorzüglichen

Frankfurter Würstchen

in täglich frischer Sendung das Stück zu **18** und **22** Pr.

Sämtliche Schinken werden zu den Würstchen mitverarbeitet,

daher unerreicht bestes Fabrikat.

1212

J. C. Keiper,

Telephon 111.

Kirchgasse
52.



Extra billiges Angebot!

Nur von Dienstag, 1., bis Samstag, 5. d.:
Damen-Wäsche.

Ein Posten	Taghemden	per Stück 135 , per 1/2 Dzdz.	730 .
	starkfäd. Elsässer Kretonne mit solider Spitze.		
Ein Posten	Taghemden	per Stück 160 , per 1/2 Dzdz.	870 .
	Ja Elsässer Renforce mit feiner Spitze.		
Ein Posten	Taghemden	per Stück 220 , per 1/2 Dzdz.	1190 .
	feiner Linon mit elegantem Feston.		
Ein Posten	Taghemden	per Stück 260 , per 1/2 Dzdz.	1420 .
	Ja Elsässer Renforce mit echter Madeira- passe und elegantem Feston.		
Ein Posten	Taghemden	per Stück 260 , per 1/2 Dzdz.	1420 .
	Ja Elsässer Renforce mit eleganter Stickerei und Wäschebesatz „feine Art“.		
Ein Posten	Taghemden	per Stück 320 , per 1/2 Dzdz.	1730 .
	bester Renforce mit echter Madeirapasse und im Stoff ausgebotet.		
Ein Posten	Beinkleider	per Stück 195 , per 1/2 Dzdz.	1070 .
	Croise und Madapolam mit eleganter Stickerei und Einsätzen.		
Ein Posten	Beinkleider	per Stück 250 , per 1/2 Dzdz.	1370 .
	bester Renforce mit gediegener Stickerei und Hohlsäumen.		
Ein Posten	Nachthemden	per Stück 390 , per 1/2 Dzdz.	2160 .
	vollständig lang und groß, aus besten Stoffen mit viereckigem Ausschnitt oder Umliegkragen mit eleganter Stickerei und Einsätzen, Wasch- besatz und Fältchen.		
Ein Posten	Nachthemden	per Stück 450 , per 1/2 Dzdz.	2480 .
	aus Ja Renforce mit eleganter Stickerei oder Handlaugueten und ruichen Fältchen.		
Ein Posten	Stickerei- u. Spitzenröcke	per Stück 475 , 725 .	

Ein Posten
angeschmutzter u. einzelner Wäsche,
darunter Musterstücke,
bedeutend unter Preis.

Herren-Wäsche.

Ein Posten	Oberhemden	per Stück 400 , per 1/2 Dzdz.	1140 .
Ein Posten	Nachthemden	per Stück 320 , per 1/2 Dzdz.	920 .
	vollständig lang, eigene Anfertigung.		
Ein Posten	Uniformhemden	per Stück 280 , per 1/2 Dzdz.	800 .
	eigene Anfertigung.		

Kragen, Manschetten, Serviteurs, Krawatten.

Kinder-Wäsche.

Mädchen-Hemdchen:	40	50	60	70	80
	Renforce mit Spitze.	60 , 80 Pf., 100 , 125 , 155 .			
Mädchen-Höschen:	35	40	45	55	65
	guter Stoff mit Stickerei.	45 , 54 , 63 , 80 , 98 Pf.			
Knaben-Hemdchen:	45	50	55	60	65
	starker Cretonne.	75 , 85 Pf., 110 , 120 , 135 .			

— Baby-Artikel sehr billig. —

Ein Posten
hochfeiner Batist-Taschentücher
mit Hohlsaum, mit allen Buchstaben **140** per 1/2 Dzdz.

Joseph Wolf,
46 Kirchgasse
gegenüber den Mauritiusplatz. **46**

Prof. Jägers Normal-
Woll-
Unterkleidung,
die beste Unter-
Wäsche.
Größte Auswahl in meiner
Haupt-Niederlage
Geberg. 1.

Franz Schirg
Hoflieferant
Telephon 549.

K 193

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.
Spezialität:
Ia Lagerbier

(hell nach Pilsener Art).

Vollständiger Ersatz für sogenannte echte
Pilsener Biere.

Ausschankstellen in allen Teilen der Stadt und Umgegend. — Originaltassen-Füllung in den mit unseren Firmenschildern bezeichneten Verkaufsstellen zu Originalpreisen erhältlich. Garantiert eines Malz- und Hopfenbier, ärztlich empfohlen.

Zum Umzug!
Hervorragende Auswahl

GARDINEN

Moderne Dessins
von einfachster bis zu hocheleganter Ausführung.

TEPPICHE

Velour — Tapestry — Axminster
— Perser —
zu ausserordentlich billigen Preisen.

BETTWAREN

Daunendecken, Steppdecken,
Wolledecken, Bettfedern, Daunen,
Matratzen.

NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE

J. M. BAUM,

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.

K 29

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,

Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 30.
Fernsprecher 3007.

Frankfurt a. M.,
Kaiserstrasse 1.

Wer

vom Guten das Beste

zu kaufen wünscht, decke seinen Bedarf in

Strumpfwaren
und Trikotagen

Billige feste Preise.

In dem Spezialhaus von

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13

Gegr. 1873 — Fernspr. 2059.

V. E.

Für Herbst- u. Winterbedarf

empfiehle ich meine eingegangenen

Neuheiten:

Tadellose Qualitäten.

Damentücher, Kostümstoffe,
Blusenstoffe,
Morgenrockstoffe, Flanelle

U. S. W.

Sämtliche Stoffe für

Herren- und Knaben-Kleidung.

Fabrik-Verkaufsstelle von

— Bleyle's Knaben-Anzügen —

anerkannt unübertroffen

Spezialität für

Knaben-Bekleidung.

Preise streng reeß und billigst.

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Tuch-, Mode-, Manufaktur- und Ausstattungs-Artikel.

1225

Einladung

zur Besichtigung meines Spezial-Neubaus

verbunden mit grosser erstklassiger Ausstellung

Moderner Wohnungs-Einrichtungen

in sämtlichen 4 Etagen meines Etablissements bei grosser elektrischer Beleuchtung.

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

F 50

**Michael Schranz, Möbel-
Fabrik, Mainz,**

Reiche Clarastr. 2, nächst dem Flachsmarkt.

Holladen-Reparaturen,
sowie Polituren billigst.

H. Heiland, Schiersteinerstr. 19.

Telephon =
2099.
Hugo Smith
Pianofortebau-Anstalt
Reparaturen, Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Jur Stärkung und Kräftigung blutärmer, schwächer
Personen, besonders Kinder, empfiehle jetzt wieder eine
Kur mit meinem beliebten

Lahusen's Lebertran.

Der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. Kein
Geheimmittel. Reiner Lebertran ohne Zusatz. Nach besonderer
Methode hergestellt, gereinigt und geläutert. Auf Geschmak hoch
fein u. milde und von Groß und Klein ohne Widerwillen
genommen und leicht vertragen. Preis M. 2.30 und 4.00.
Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher
achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten

Apotheker Lahusen in Bremen.

Frisch zu haben in allen Apotheken in Wiesbaden, Biebrich
u. Umgebung. Hauptniederlage in Wiesbaden: Tannus-
Apotheke von Dr. Jo Mayer, Tannusstr. 1.

F 553

Neue Sendungen diesjähriger Ernte.

Schwämme

Reichste Auswahl

zu

billigsten Preisen.

Schwammhalter. Gummi-Schwämme. Schwammnetze.

K 164

Das 800jährige Kirchenjubiläum zu Medenbach.

bh. Medenbach, 20. September. Um heutigen Sonntag, dem Erntedankfest, feierte die hiesige Gemeinde das 800jährige Bestehen ihrer Kirche. Die Feier nahm über alles Erwarten einen schönen und hochbefriedigenden Verlauf. Wenn sich auch unser Ort, wie manch anderer in der Nähe Wiesbadens, nicht allzu großer Kirchlichkeit rühmen kann, so hatte man diesmal doch alles aufgeboten, um diesen Tag in würdiger Weise zu feiern. Zahlreiche Festgäste waren von auswärtig zur Feier erschienen, die um 1½ Uhr ihren Anfang nahm. Der Kirchenchor von Bredenheim und der Turnverein von hier rückten mit Musik vor die Schule, wo schon die Schulkinder unter Führung ihres Lehrers, der Militär- und Kriegerverein, sowie der Männergesang-Verein „Großmün“ mit ihren Fahnen Aufstellung genommen hatten. Außer dem Vertreter Königl. Konsistoriums, Herrn Konsistorialrat Jäger von Bierstadt, Herrn Dekan Dr. Lindenbein von Dillenbeck, dem Ortsgeistlichen Herrn Pfarrer Bendorf-Bredenheim, dem früheren, langjährigen Seelsorger der Gemeinde, Herrn Pfarrer Kopfermann in Annenbach und dem gesamten Kirchenvorstand, schritten auch die Herrn Geistlichen der Nachbargemeinden an der Spitze des Festzuges. Unter den Klängen der Musik bewegte sich derselbe durch die mit Tannen- und Birkengrün festlich geschmückten Ortsstraßen zur Kirche, die, im Schatten einer alten, mächtigen Linde stehend, ein prächtiges Festgewand angelegt hatte. Das Kirchlein war zu klein, um alle Festteilnehmer aufzunehmen, so daß noch eine grohe Menge vor der offenen Kirchentür Platz nehmen mußte.

Im Mittelpunkt der erhebenden kirchlichen Feier stand die Festpredigt des Herrn Dekan Dr. Lindenbein. Seinen trefflichen, zu Herzen gehenden Worten hatte er das Bibelwort „Jesus, Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ zugrunde gelegt. Er zeigte die Wahrheit des Wortes in der Vergangenheit und Gegenwart Medenbachs und ermahnte die Gemeinde für die Zukunft zum Gefüße der Treue und der Begeisterung im lebendigen Christentum. Der Kirchenchor von Bredenheim, der hiesige Gesangverein und ein Bläserchor stellten in dankenswerter Weise ihr Können in den Dienst der guten Sache. Herr Generalsuperintendent D. Mauerer, der sein Erscheinen zugesagt hatte, war durch die Einweihung der Kirche zu Sindlingen an seinem Kommen verhindert. Deshalb hieß Herr Konsistorialrat Jäger von Bierstadt im Namen Königl. Konsistoriums die Festgemeinde herzlich willkommen und beglückwünschte sie zum heutigen Tage. Mit besonderer Freude erledigte er sich seiner Aufgabe, da er als junger Geistlicher in der Gemeinde wirkte und gerade heute vor 34 Jahren in diesem Gotteshause seine Abschiedsrede

hielt. Im Anschluß an 2. Mof. 20, 21, zeigte er, wie Gott ein Gedächtnis seines Namens gestiftet hat im alten und neuen Bunde, in der Gründung unserer Kirche, wodurch geistliche und christliche Betätigung stattfinden konnte, in unserem Volke, so in unserer Gemeinde und bei jedem einzelnen.

Im Auftrag des Vorstandes des Synodalbezirks Ballau übermittelte Herr Pfarrer Peter von Bierstadt die Grüße der Nachbargemeinden und Herr Pfarrer Heyne diejenigen der Muttergemeinde Nordenstadt. Nach dem Gottesdienst fand eine Nachfeier im Freien, am Ausgang des Dorfes nach der Bahn zu, statt. Herr Pfarrer Heyne-Nordenstadt schloß in einem hochinteressanten Vortrag aus Grund sorgfältiger Quellenstudien Medenbachs Vergangenheit von der Gründung unserer Kirche bis zur Neuzeit. Daraus sei erwähnt, daß unsere Kirche im Jahre 1107 von Bischof Hartbert von Brandenburg geweiht und „Christuskirche“ benannt wurde. Sie ist eine Tochterkirche der Kirche von Nordenstadt, zu welcher anfänglich auch Wildfachsen und das Dorfchen Gostloff gehörten, welch letzteres aber im 30jährigen Krieg zerstört wurde. Aufsprachen wechselten mit Gesangsvorträgen der verschiedenen Vereine ab und hielten die Festteilnehmer bis zur einbrechenden Dunkelheit zusammen. Die Festkollekte betrug über 50 M. und ist zur Anschaffung eines neuen Kirchenfensters bestimmt, das in Glasmalerei den Himmel mit der Umschrift „Jesus, Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ darstellen soll: Ein Gedenkstein für die Nachwelt zur Erinnerung an das 800jährige Kirchenjubiläum 1907.

Aus Südern und Kurorten.

= Bad Langenschwalbach, 22. September. Die Saison geht in befriedigender Weise ihrem Ende entgegen; Frequenz 8455 Personen. Auch jetzt noch ist die Badegesellschaft hier ebenso zahlreich wie distinguiert und international. An der letzten Badeliste: Baron Fabi-Rom, Major General Sir Turner-London, Gräfin Doendorff-Berlin, Generalleutnant v. Bele-Barbonne, Komteess Garvalhino-Paris und von bekannten amerikanischen Familien Aug. A. Busch-St. Louis. Sehr oft die Trinkkur an unserer vielverschönten Stahlquelle, wie die Konzerte im Park, der fast unmerklich in einer der schönsten Teile des Taunuswaldes übergeht, waren bisher an sonnigen Herbsttagen lebhaft besucht. Die Zahl der Touristen, die auf der Fußwanderung mit dem Zweirad, im Automobil und mit der Baderbahn über Wiesbaden oder Dierz hier eintrafen, um die landschaftlichen Reize unseres Höhentals oder auch die ansehnlichen Kureinrichtungen, die fischleichten Schuhbade- und Eisenmoorbadehäuser lernen zu lernen, wächst von Jahr zu Jahr. Von fürstlichen Gästen kam in diesem Monat Großfürst Alexis von Russland mit Gefolge im Automobil nach Schwalbach und zeigte sich nicht wenig überreicht, in einem Höhenkurst ein so hochmodernes und elegantes Carlton-Restaurant zu finden, wie es im Hotel Herzog von Nassau betrieben wird. Auch die anderen Hotels ersten Ranges, Alcester, Metropole, Posthotel, Quellenhof,

Taunus und Victoria genügen höchsten Ansprüchen. Das reiche Unterhaltungsprogramm fand den Besuch aller freuden; bei einer Krieg-Gedächtnisfeier im Kurhaus wirkte die hier zur Zeit weilende berühmte Viederkängerin Miss Olivia Jones aus London mit, die der vertorbene nordische Meister oft selbst bei ihren Konzerten am Flügel begleitet hat; die Künstlerin, Pianist Scholze und unser ausgesuchtes Kurorchester unter Kapellmeister H. Bloosmüller teilten sich in den begeisterten Applaus des zahlreichen Publikums. = Bad Wildungen, 22. September. Die Frequenz am 25. September betrug 10 671 Personen.

Sport.

Jagdkalender für Oktober.

Noch prangt der Wald in vollem Blätterdschmuck; doch sagt uns schon der darauf ruhende bläulich-grüne Schimmer, daß es Ende geht mit der Pracht. Sägen fallen hier und da ab; gefallene Blätter, im Unterholz fängt es an leicht zu werden, und nicht lange wird es mehr dauern, da leudert es auf in allen Farben, vom grünen Gelb bis zum dunkelsten Braun. Der Abschiedsgruß des Waldes! Es steht der Höhepunkt des Jagdbetriebes, nur noch ganz wenige Felder des Jagdpaares sind schwarz.

Das Rotwild befindet sich in der Brunn, beauf. den Vorbereitungen dazu. Bei uns ist sie wohl erst gegen Mitte des Monats zu erwarten. Um die Brunnplätze wird es lebendig. Nach und nach stellen sich dort die Rudel Rotterwild ein; das geringe Geug bummelt in der Nähe herum, bis endlich der Blaschkirch auf den Plan tritt. Ein starkes, altes Tier übernimmt die Führung des Harem und herrscht uneingeschränkt als Leittier. Widerwillig nur folgt ihm der „Herr“, erst nach und nach gibt er sich ganz unter seine Herrlichkeit. Mit dem Erreichen anderer Konkurrenten erwacht die Eiferlust und dann erönt das „Orgeln“ durch den herbstlichen Wald. Davor ein andermal.

Das Rehwild verfärbt, es legt seinen grauen Winterroß an. Es ist jetzt in der Heistzeit. Spät erst tritt es auf die Felder und schwer hält es, jetzt noch einen Bock vor das Rohr zu bekommen.

Auch der Fuchs wechselt das Haar und damit beginnt sein Walz wieder erstrebenswert zu werden für den Jäger, der nur ungern zur Sommerzeit dem roten Hähnchen das Lebendicht ausblätzt. „Der Sommerwalz ist nichts wert“, heißt es leider.

Am 1. Oktober beginnt die Hasenjagd, die in der Pfalz bereits im Gange ist. Schwer wird jetzt an den armen Lößelmännern gefündigt. Spät werden kaum schon Treibjagden abgehalten, doch ruht man ihm schon mit dem Jagdhorn auf den Fels. Noch ist der lebte Sab klein, noch bedürfen die Jungen der nähernden Mutter. Diese, die Hasinnen, liegen immer fest, während der Hammel sich schon bei Seiten salviert. Auf das andere Unterscheidungsmerkmal der beiden Geschlechter, die beim Hammel wippende Blume, wollen wir nicht allzuviel Gewicht legen, hauptsächlich darum, weil uns Meister Sowme für gewöhnlich nicht die nötige Zeit gönnen dürfte, darüber eingehende, sorgfältige Beobachtungen anzustellen. Ein weidgerechter Jäger wird in seinem und des Reviers Interesse darum die Hasen, die sich herausstreiten, die Beobachtung dafür erhält er dann zur Zeit der Leibjagden.

Die Hühner finden mit dem zunehmenden Übertritt der Felder immer weniger Deckung und halten nicht mehr. Sie

Kunstgewerbe-Haus Gebrüder Wollweber

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit
des Großherzogs von Baden. ☺

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Beleuchtungskörper für elektr. Licht, Spiritus- glühlicht und Petroleum.

Größte Auswahl am Platze. 0000000 Niedrige Preise.

Extra-Anfertigung nach Angabe und Skizze. ☺ Spezial-Entwürfe kostenlos.

Ältere Muster im Ausverkauf mit 25% Rabatt.



1173

✉ Besichtigung erbeten ohne Kaufzwang. ☺



Hochzeits-
Geschenke

Größte Auswahl.

Viele Neuheiten.

Billigste Preise.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Künstl. Zähne.

Umarbeitung sichtbar sichtbar. Gebisse.
Neupräparaturen sichtbar. Billigst.
Plombieren in Gold u. Emaille.
Künstl. Zahnschmelzplombe, nicht zu ver-
wechseln mit gew. Zementplombe. Billig
Glas für Gold, nichtgezähmtes Aussehen u.
größte Haltbarkeit, jedoch halb so
teuer. Zahnsoperationen unter An-
wendung von schmerzlindernden
Mitteln. Garantie für sämtliche Arbeiten
und schonendste Behandlung.
Teilzahlung gestattet. B 2257

Alfred Schönert,

Dentist, Hellmundstr. 20.

Sprech. v. 8—7. Sonntags v. 9—12.

✉ Emaille-Schilder
in jeder Größe liefert prompt die
Eisenhdl. A. Baer & Co.,
43 Wellitzstr. 43.

K 66

Winterkur für Nerven-

Diätkuren. (Doppekkur für Minderbetriebe.) Prospekte franko.
Dr. M. Schnitz-Linsley, Nervenarzt.

Sanatorium Hofstein im Taunus.

Unübertroffene Auswahl.

Allerbilligste Preise.

Reelle Bedienung.

✉ Möbel.

Joh. Weigand & Co.,

Wellitzstraße 20, Part., 1. u. 2. Etage. — Tel. 3271.

ziehen sich zu großen Ketten zusammen, an die wegen der Nachsamkeit der alten Hähne fast nicht mehr herangekommen ist. Einmal befreit, streichen sie weit weg und sind selten noch einmal zu erreichen. Von Erfolg ist jetzt die Anwendung des Drachens in Gestalt eines künstlichen Raubvogels, zumal bei den beginnenden Herbstwinden.

Der Herbstwind bringt auch den Vogel mit dem langen Gefüge, die Schnecke, aus ihren nordischen Brutplätzen wieder in unsere Gegend. Da sie jedoch stumm und äußerst schnell freit, dürfte der Anfang kaum lohnend sein. Beide Erfolge verjüngt das Fischieren mit einem guten Hunde. Beidmannsheil!

* Fußball. Bei dem gestern ausgetragenen Verbandsmeisterspiel der 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußballclubs "Germania 1902" gegen die erste Mannschaft des 1. Wiesbadener Fußballclubs von 1901 blieb letztere mit 5:2 Toren Sieger. "Germania" spielte zuerst mit dem Wind im Rücken und belagerte sehr viel das Tor des 1. Wiesbadener Fußballclubs. Es ist jedoch nicht möglich, einen Erfolg zu erzielen, da der 1. Wiesbadener Fußballclub glänzend verteidigt. Besonders der Torwächter zeigt vorzügliches Spiel. Dem 1. Wiesbadener Fußballclub gelingt es, durch einen schön durchgeführten Vorstoß ein Tor zu treten und die Seiten werden mit 1:0 Toren für den 1. Wiesbadener Fußballclub von 1901 gewechselt. Nach der Pause spielt der 1. Wiesbadener Fußballclub mit dem Wind und gelingt es auch der Stürmerreihe, in kurzer Reihenfolge 3 Tore zu erzielen, die bei einem aufmerksameren Spiel des Torschützen der "Germania" nicht hätten passieren dürfen. "Germanias" Stürmerreihe greift jetzt energisch an und kann unter großem Beifall des Publikums immerhin 3 Minuten 2 Tore treten, dem Wiesbadener Fußballclub 1901 kurz vor Schluss noch die 5. Tor entgegensetzt. Den Auschauern wurde ein interessanter Fußballwettkampf geboten, zwei eindrückliche Gegner, es wäre den Leistungen der Partien entsprechend ein unentschiedenes Resultat das richtige gewesen.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schöffengericht.

Sie säen nicht, sie ernten nicht.

Der Taglöhner Sch. von Schierstein ist Familienvater, darum aber schert er sich den Teufel. Statt zu arbeiten, bummtelt er auf der Landstraße herum, und wenn ihn, was nicht zu selten vorkommen soll, der Durst quält, dann verschafft er sich Getränke, wie es immer geht. Meist betritt er ganz ungeniert Wirtschaften, tut, als ob er die Taschen voll Geld hätte, trinkt und ist, was ihm eben paßt, und wenn er dann ans Weggehen denken muß, dann sucht er vergeblich in seinen Taschen nach Geld. Er muß die Barschaft verloren haben oder er muß bestohlen worden sein. Nicht ein Pfennig ist mehr vorhanden. Um die Mitte des Junit operierte er so in nicht weniger als sechs Wirtschaften an der Waldstraße. Das Schöffengericht belastete ihn deswegen mit 2 Monaten Gefängnis und behielt ihn gleich in Haft, weil wegen noch einer ganzen Anzahl ähnlicher Fälle das Strafverfahren wider ihn eingeleitet ist.

Tran, schau, wenn.

In der Kneipe lernte eines Tages ein junger, weltunerfahrenen Habsburger den Schreiner Paul B. kennen. Er zog mit ihm von Wirtschaft zu Wirtschaft, und als B.

habe bemerkte, daß der andere Geld in einem relativ hohen Betrage mit sich führte, da beschloß er, sich daselbe anzueignen. Zu diesem Behufe goss er ihm Schnaps in den Wein, bis er stark betrunken war, und stahl ihm dann das Portemonnaie aus der Tasche. An demselben Abend noch wurde der Diebstahl bemerkt und B. seine Beute wieder abgenommen. Seine Persifade söhnt er mit einer auseinanderliegenden Gefängnisstrafe.

FC. Frankfurt a. M., 29. September. (Kriegsgericht der 21. Division.) Der Reisevertreter Christian Wolf von Herborn erhielt im Jahre 1901 Auslandsurlaub, um im Auftrage der Firma Kuhmichel in Herborn in Frankreich zu arbeiten. "Befehlsermittlerin" war die Firma. Diese handigte ihrem Arbeiter im Sommer 1902 einen Gestellungsbefehl zu einer 25-tägigen Rüfung ein. Nun batte Wolf noch eine vom Zivilgericht über ihn verhängte Strafe von 8 Monaten zu verbüren. Als ihm die Gestellungsorder überreicht wurde, sagte er deshalb: "Die wollen mich doch zurückholen, damit ich die 8 Monate absitze", und rückte nach Luxemburg aus, von wo er nach 2 Jahren nach Frankreich zurückkehrte. Erst diesen Sommer gelang es, ihn in einem Grenzorte festzunehmen. Er wurde wegen unerlaubter Entfernung zu 48 Tagen Gefängnis verurteilt. — Am Herbst 1905 wurde der Dragoner Wilhelm Böhne vom 8. Dragoner-Regiment auf Reklamation seiner Eltern zur Disposition entlassen. Aber anstatt seine Eltern zu unterstützen, ging er sofort auf die Malze, ohne daß um seine Wohltätigkeitspflicht zu bekümmern. Er wurde wegen unerlaubter Entfernung zu 45 Tagen Gefängnis verurteilt.

hd. Düsseldorf, 29. September. Das Schwurgericht verurteilte unter Abschluß der Öffentlichkeit den Assistenzarzt Dr. Hoffmann vom Evangelischen Krankenhaus wegen wissenschaftlichen Meineids unter Annahme mildner Umstände zu sechs Monaten Gefängnis.

* Der Schönheitsprozeß, über den wir einen ausführlichen Bericht brachten, ist am Samstag in Berlin vor einem zahlreich erschienenen, kundvertretenden Publikum zum Auszug gebracht worden. Es handelt sich definitiv um den zweiten der gegen den Herausgeber der Zeitschrift "Die Schönheit", Karl Bansleben, gerichteten Prozeß wegen Verbreitung angeblich unächtiger Sachen. Die Anklage be trifft vier künstlerische Freilichtaufnahmen aus dem zweiten Heft des vierten Bandes der "Schönheit", das seit 1½ Jahren beschleunigt ist. Die Verhandlung ist im September v. A. schon einmal verlaufen, weil es notwendig erschien, durch Berichtigung von Sachverständigen eine grundsätzliche Erörterung und Klärung der ganzen Frage herbeizuführen. Vor Eintritt in die Verhandlung bemerkte der Vorsthende: Die Verhandlung wird sich in nicht zu weiten Grenzen halten können. Der Gerichtshof kann sich hier nicht als Kreisvogt hinstellen, der sich mit künstlerischen Fragen oder Fragen der modernen Literatur zu beschäftigen hat, sondern es handelt sich einfach um die juristische Frage, ob die hier in Frage stehenden vier Bilder als unächtig zu betrachten, d. h. geiget sind, das normale Scham- und Sittlichkeitsgefühl in gesellschaftlicher Beziehung zu verleben, und inwieweit der Angeklagte das Vergehen hatte, daß die Bilder diese Wirkung ausüben. Der Angeklagte bereitet dies unter allen Umständen. Trotz der ganz überwiegend für den Angeklagten günstig lautenden Auslassungen der Sachverständigen hält der Staatsanwalt die beanstandeten Bilder für geiget, daß normale Schamgefühl zu verleben. Derartige Spiegelbilder der Natur, die keinerlei künstlerische Zwecke verfolgen, seien keinesfalls als künstlerisch angesehen. Die Ansicht des Angeklagten, durch die Darbietung derartiger Bilder die Schönheitspflege angeregen, habe ja allerorten viel für sich. Trotz der sehr lobenswerten Tendenzen müsse der Angeklagte damit rechnen, daß derartige Darstellungen in die Hände von unreifen oder ungebildeten Personen fallen können, welche

die idealen Ziele, die mit dieser Veröffentlichung besetzt sind, nicht verstecken und Anstoß daran nehmen. Der Vertreter der Anklage beantragte eine Geldstrafe von 30 M. gegen den Angeklagten, sowie Eingehung des Gesetzes 2 und Verhinderung der zu der Herstellung in diesem enthaltenen vier Bildern verwendeten Platten und Formen. Der Gerichtshof erkannte nach kurzer Beratung auf Freisprechung des Angeklagten und legte die Kosten des Verfahrens der Staatsanwaltschaft zur Last. Die vier Abbildungen seien objektiv nicht als urächtig im Sinne des Gesetzes zu betrachten. Dies wäre vielleicht möglich, wenn man das eine Bild, welches Professor Bariels für bedenklich erachtet hat, losgelöst vom ganzen Gesetze betrachte, aber nicht in dem hier gegebenen Rahmen. Nach der feststehenden Rücksicht des Reichsgerichts sei das Richter sich nicht als strafbar zu erachten, sondern nur, wenn die ganze Situation oder die ganzen Umstände, unter denen es dargestellt wird, das Scham- oder Sittlichkeitsgefühl zu verletzen gesogen sind. Dies sei hier nicht der Fall. Auch in subjektiver Beziehung sei die Freisprechung gewogen. Die Zeitschrift werde doch nur in beiderlei Weise verbreitet und der Angeklagte könne die Überzeugung haben, daß die Bilder für das Publikum, für das sie bestimmt sind, nicht schamverlebend sind. Ihm ist auch geglaubt worden, daß er bei der Auswahl der Bilder mit der genügenden Sorgfalt zu Werke gegangen ist.

Vermischtes.

* Gräßlicher Unglücksfall auf der Adrenabahn. Der Sportpark Spandau war gestern die Stätte eines gräßlichen Unglücksfalls. In der 53. Runde des zweiten Laufes des großen Preises der Stadt Spandau ereignete sich ein Massensturz. Am Ausgang der Ziellinie platzte der Hinterreifen der Führungsmaschine von Guignard und Schmittmacher wie Fahrer führten, sich mehrere Male überstürzend, in den Innenraum. Ein Mitglied der Spandauer freiwilligen Sanitätskolonne eilte in todesfremd über die Bahn, als auch schon der Amerikaner Balthour hinter seinem Schmittmacher Hoffmann in rasender Fahrt angesauscht kam. Der von der Lenkstange des Motors getroffene Samariter wurde mit voller Wucht zu Boden geschleudert. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und starb nach wenigen Minuten unter den Händen des Arztes. Durch den plötzlichen Zusammenprall wurde Balthour in einem Bogen in den Innenraum geschleudert. Er trug eine Gehirnerschütterung davon. Glücklicher kam sein Schmittmacher davon, der nur eine Verlebung am Schienbein erlitt. Der Motor ging in tausend Trümmer. Die beiden zuerst Geführten erlitten nur leichte Verlebungen.

* Eine Stadt ohne Wasser. Der mit der Uhr gleichlauende Grundwasserstrom, aus dem die Stadt Hagen ihre Wasserleitung speist, scheint im Verlaufe zu sein. Die Pumpen fördern nur Schlamm zu Tage, und in der Stadt ist infolgedessen Wassermangel eingetreten. Eine Regierungskommission beriet mit Vertretern der Stadt über die zu ergreifenden Maßregeln; es sollen neue Brunnen und Gräben angelegt werden. Daß städtische Wasserwerk und die Polizei warnen vor dem Genuss ungelöschten Wassers.

Biers Tanz-Lehrinstitut,

Emserstr. 43, 1.
Michelsberg 7, Laden.

Eigener Unterrichtssaal:
Friedrichstr. 27, "Logo Plato".

Zur Komplettierung unserer im Oktober beginnenden

Tanz-Kurse

nehmen wir weitere Anmeldungen täglich entgegen. Privat-Einzelunterricht erteilen wir nach Wunsch zu jeder Zeit.

Julius Bier u. Frau,

Lehrer u. Lehrerin
für Gesellschafts- u. Kunstmäzen,
Leiter der Kurhausbälle u. Kinderfeste in Bad Kreuznach, Münzenberg, St.,
Bad Schwalbach u. Bad Soden.

Prima Speisefarstellerei per Malt.
5.50 Mt. ab Döbelnerstraße 24, 1.



Neueste und billigste
Bezugssquelle. K70

Frank & Marx,

Kirchgasse 43, Ecke Schuhgasse.

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen
Sommerproessen gibt es gar kein anderes
Mittel als dieses, aber nur der von
Clementius, Tirol. Da es viele
Nachahmer gibt, so setze man auf die
Handlung von:

W. Stützbach, Bärenstraße 4.

DR. PRÜSSIAN

wohnt jetzt

Nerotal 8.

Brückstr. 9, St. 5 u. 6 Wg.

Brückstr. 9, St. 2 Bwg.

Aufzugsstr. 9, Schopp. 40 u. 50

empfehlen

DR. MORNING & CO., Hellmuthstr. 41.

Frisch eingetroffen:

Frische Seemuscheln,

Frische Nordseekrabben

in

Frickels Fischhallen,

Grabenstr. 16, Tel. 778, Bleichstr. 4.

38 Wilhelmstraße.

1276

Spezialmarke,

groß, schön, vorzügliche Qualität.

J. Stahl, Kirchg. 26, Tel. 594.

? Kluge Frauen.

Damen v. d. Standes mbd. f. in
all. dtsch. Frauenvergleichs. a. zuverl. durchaus erfahrene Person u. DR. G. G.

G. August.

Herbst- u. Winter-Saison 1907/8.

Hervorragende Neuheiten in
Mänteln u. Kostümen
in geschmackvoller, reichhaltiger Auswahl
und gediegener Ausführung.

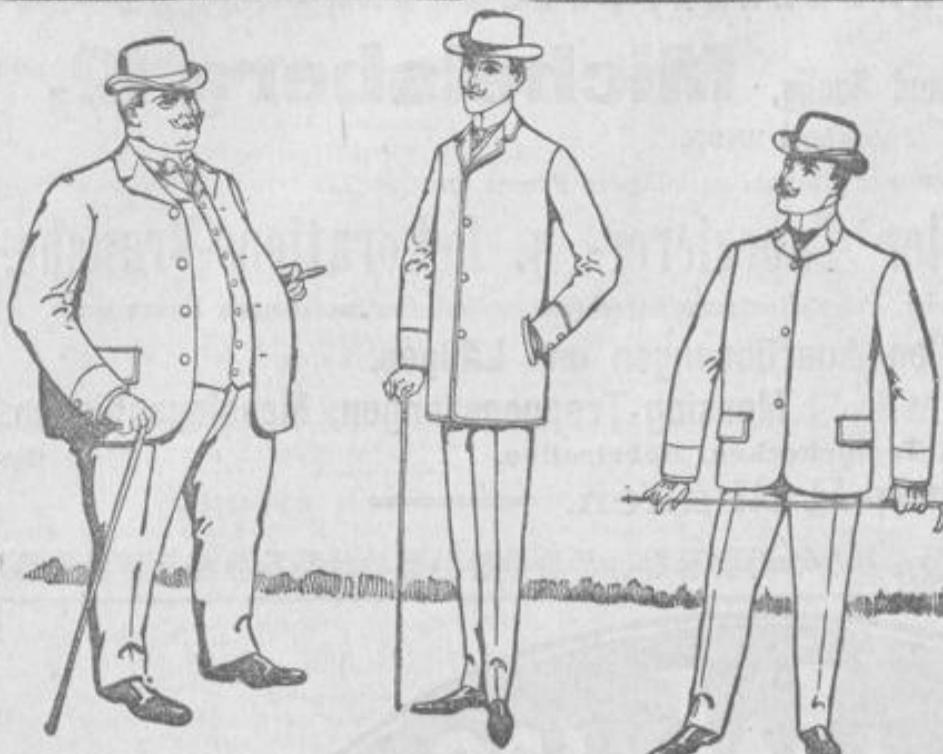
Pariser Original-Modelle

der massgebendsten Häuser
für Anfertigung nach Mass.

G. August.

Wilhelmstraße 38.

38 Wilhelmstraße.



Elegante Anfertigung nach Mass
unter Leitung zweier erstklassiger Zuschneider.
Grosses Lager in Stoffen in- u. ausl. Fabrikate.

Ernst Neuser

Wiesbaden, Kirchgasse 28.

Für die Herbst-Saison empfehle

Herren-Anzüge und Paletots.

Tadeloser Sitz,
aus hoheleganten Stoffen,
feine Schniderarbeit.

In überaus grossen Sortimenten habe ich
neben dunklen und mittelfarbigen Anzügen und
Paletots, speziell solche in den neuen braunen
Farbentönen, in glatten Cheviots und feinen
dessinierten Stoffen schick mit anliegendem
Rücken und Schlitz für normale unter-
setzte, schlanke und korpulente Herren
am Lager.

Reizende Neuheiten in
Knaben-Anzügen u. Paletots.

K 178



Cognac Scherer

Flasche
Mk. 1.90
bis
Mk. 5.00.
—
Niederlagen
durch
Plakate
kenntlich.
F 518

Kartoffeln für den Winterbedarf.

In Badische Magnum bonum,
In Wetterauer Magnum bonum,
In Mecklenburger Magnumbonum,
In Frankenthaler, gelbfeuchtige,
In Industrie, gelbfleischige,
In Brandenburger (Daber'sche) in den ersten Tagen
In Thüringer Eierkartoffeln eintreffend,
In Mauskartoffeln,
nur in gutlochende Qualitäten zu den billigsten Preisen bei prompter und reeller
Befliebung. B 3609

Bei dieser Gelegenheit bringe noch in freundl. Erinnerung, daß das
Kartoffel-Geschäft von Wilh. Dörr, früher Chr. Diels, mit dem 17. Febr.
a. c. lauflich in meinen Besitz überging, und bitte ich die verehrte Kunden-
schaft, sich nicht irre führen zu lassen von Lerten, welche sich ebenfalls als
Nachfolger des ehem. Dielschen Geschäfts ausgeben, vielmehr bitte ich,
mich von dem Gehabten jolden Personen zu unterrichten, damit ich die-
selben gerichtet verfolgen kann, wofür ich jedem meiner w. Kunden im
Voraus bestens dankt. Die Annahme-Stelle für Kartoffelbestellungen be-
findet sich weder in der Grabenstraße, Zimmermannstr., noch in d. Metzger-
gasse, sondern lediglich in der

Rheingauerstraße 2, Ecke Rauenthalerstraße. Tel. 479.
Kartoffelhandlung, en gros. Karl Kirchner. Verstand.

Hohenlohe Hafermehl

verhütet Erbrechen und
Durchfall. Kinder, die

Milch allein nicht vertragen, oder an engischer
Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der
Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.

(B.Z. 0.5870 A 15)

Hotel-Restaurant
„Reichshof“,
Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse.
Telephon 149. 9012

Diners und Soupers
im Abonnement.
Daselbst schönes Vereinslokal
noch einige Tage in der Woche frei.
Bes.: Carl Koch.

Buchhandlung Arthur Schwaedt

Adolfstrasse 3.

Zeitschriften-Lesezirkel.

Saubere Hefte. Grösste Auswahl.
Bitte ausführl. Prospekt zu verlangen.
Telephon 3246.

Ernst Neuser

Wiesbaden, Kirchgasse 28.

Für die Herbst-Saison empfehle

Herren-Anzüge und Paletots.

In überaus grossen Sortimenten habe ich
neben dunklen und mittelfarbigen Anzügen und
Paletots, speziell solche in den neuen braunen
Farbentönen, in glatten Cheviots und feinen
dessinierten Stoffen schick mit anliegendem
Rücken und Schlitz für normale unter-
setzte, schlanke und korpulente Herren
am Lager.

Reizende Neuheiten in
Knaben-Anzügen u. Paletots.

K 178

Tapeten

kaufst man wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete
am billigsten bei

Edmund Wagner,
Wiesbaden,

Moritzstrasse 3. — Fernsprecher 3977. — Moritzstrasse 3.

Neu eröffnet.

Wer reell und doch billig kaufen will,
besuche das
Möbelhaus J. Fuhr,

Bleichstraße 18. — Telephon 2737.

Großes Lager Braut-Ausstattungen
von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen bei stets reeller Bedienung.
Selbständige Schreinerei und Polstererei im Hause.
Bitte um Besichtigung meines reichsgekrönten Lagers.

Rhein- und Moselweine

in allen Preislagen
per Fl. ohne Glas von Mk. —.55 an.

Wilhelm Hirsch,

Bleichstrasse 13. Weinhandlung, Bleichstrasse 13.
Telephon 868. Gegründet 1878.

885

Brillanten: „Ringe, Nadeln,
Ohringe“. Gelegentlich. Schwalbacherstr. 19, im Uhrenladen.

Aus Anlass der Uebernahme des gesamten Restaurationsbetriebs des

Etablissements Walhalla

erlauben wir uns die verehrliche Einwohnerschaft Wiesbadens zu dem
am Mittwoch, den 2. Oktober cr., abends 7 Uhr, im Haupt-
Restaurant stattfindenden

Eröffnungs-Essen

ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Scharhag.

N.B. Listen zum Einzeichnen liegen an den Büfets des Haupt-
Restaurants offen.

9000

Gebrüder Erkel, Jhr. Ferdinand Seelig, Michelsberg 12,

gegründet 1721 — Telephon 2895,

empfohlen zur bevorstehenden Umzugszeit in grösster Auswahl zu billigsten Preisen ihre

Spezial-Abteilung sämtl. Bedarfsartikel der Tapezierer- u. Dekorations-Branche.

Portierstangen, Galerien, Rosetten, Zugquasten, Rouleauxkordel, Ringbänder, Patent-Rouleauxstangen (Selbstroller), Gardinenstangen, Haken etc.

Messing-Portierengarnituren in allen Ausführungen und Längen.

Messing-Betthimmelgarnituren in jeder Preislage.

Messing-Treppenstangen, Messingschienen.

Auszichtstangen, Bilderdraht, Teppichecken, Möbelrollen.

— Moderne Messing-Huthaken. —

1280

Zirkus Otto Mark,

am Bahnhof, Nikolastr.

Wegen der angesetzten Landestrainer im Grossherzogtum Baden werde ich meinen Aufenthalt in Wiesbaden um 2 Tage verlängern.

Heute Montag und morgen Dienstag, abends 8 Uhr:

Grosse Volks-Vorstellungen.

Achtung! Achtung!
Ein jeder Herr hat das Recht, auf allen Plätzen eine Dame frei einzuführen.

Heute abend hochinteressantes Programm, u. a.: Amateur-Reiten, wozu sich 2 Herren aus Wiesbaden gemeldet haben, die 3 mal stehend zu Pferd in der Manege herumreiten wollen.

Hochachtungsvoll
Otto Mark, Direktor.

Hotel „Friedrichshof“

Täglich abends von 7 Uhr ab:

Künstler-Konzert,

ausgeführt von der ungarischen Magnaten-Kapelle „Horváth Caroly“. Ausschank des berühmten Märzenbiers aus der Pachott-Brauerei München.

B eethoven-
Konservatorium,
Friedrichstr. 48.

Dir. Gerhard.

Bestempfohlener Musik-Unterricht, vorzügl. Lehrkräfte. Eintritt jederzeit Prospekte gratis. 1112

Korpulenz

(Gesellschaft) und die damit verbundenen Unzuträglichkeiten, verbindet u. befeitigt ohne Berufsförderung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter Zehr- u. Entfettungstee „Fucus“.

zu beziehen: 1146

Uhr Kneipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt



Nur

38 Rheinstr. 38,

Ecke Moritzstr. Tel. 8288.

Institut 1. Klasse.

Besondere
Damen-Ableitungen.
Nur erste Lehrkräfte.

Diese Woche:

Beginn neuer
Hauptkurse.

Anmeldungen zeitig erbeten.

Prospekte kostenfrei.

Rud.Wolff.

Inhaber: P. Oechsner, Hoflieferant.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

findet vom 28. September bis 10. Oktober statt.

Als besonders preiswert gelangen zum Verkauf:

Tafel-Service (ein dekor. Porzellan),

früher Mk. 480, 375, 195, 170, 160, 145, 85 etc.

jetzt Mk. 250, 175, 125, 120, 135, 115, 65 etc.

Kaffee-Service u. Waschtischgarnituren,

Römer und Weingarnituren.

Seltene Gelegenheit zur billigen Anschaffung von Brautausstattungen und Ergänzung vorhandener Bestände.

Figuren, Vasen, Blumentöpfe, Wanddekorationen etc.

zu halben Preisen.

Verkauf gegen Barzahlung!

1235

Porzellan

Wiesbaden Marktstrasse 22

H. STEIN,

Wilhelmstrasse 36.

Costumes.

Mäntel.

Letzte Neuheiten. — Billige Preise.

Anfertigung nach Maass.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 30. September bis 9. Oktober 1907.
(Änderungen vorbehalten.)

Dienstag, den 1. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerothal—Rundfahrtweg—Fischzucht—über Clarenthal oder Adenwald zurück. Abfahrt vom Kurhause: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse. Nachm. 4 Uhr: **Militär-Konzert.** Abends 7 Uhr im grossen Konzertsaal:

II. Konzert des Orchester-Musikfestes.

Dirigent: Herr **Fritz Steinbach**, Generalmusikdirektor, Städtischer Kapellmeister Köln; Orchester: **Philharmonisches Orchester Berlin**. Programm: Brahms: Symphonie Nr. 1; Beethoven: Leonore-Ouvertüre Nr. 3; Richard Strauss: "Don Juan"; Wagner: Meistersinger-Vorspiel. — **Kartenverkauf ab 29. September**, vormittags 10 Uhr an der Tageskasse, Haupteingang **links**.

Mittwoch, den 2. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Clarenthal—Tannusblick—Georgenborn—Schlangenbad und zurück. Abfahrt vom Kurhause: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse. Nachm. 4 Uhr: **Militär-Konzert.** Abends 8 Uhr im grossen Konzertsaal:

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert

unter Mitwirkung des **Leipziger Lehrer-Gesang-Vereins** 250 Sänger und des **Städtischen Koororchesters**. Leitung der Chöre: Herr Professor **Wolfgang Sittig** aus Leipzig. Orchesterleitung: Herr **Ugo Afferri**, Städtischer Kurkapellmeister.

Programm: 1. Akademische Fest-Ouvertüre von Johannes Brahms; 2. Männerchöre: a) Das Meer, b) Vergebliche Flucht von J. L. Nicodé; 3. Vorspiel zur Oper "Naerodol" von Otto Dorn; 4. Männerchöre: a) Der alte Soldat von P. Cornelius; b) Kaiser Karl in der Johannisschlacht von Fr. Hegar (Ehrenmitglied des L. L.-G.-V.); 5. Italienisches Capriccio von P. Tschaikowsky; 6. Männerchöre: a) Lindes Rausch in den Wipfeln von H. Spangenberg; b) Es muss ein Wunderbares sein von A. Kirchh. c) Die Mühle von Fr. Valentini. d) Hell ins Fenster scheint die Sonne von E. Kremsner.

Eintrittspreis alle Plätze 2 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten: 1 Mk.

Kartenverkauf ab 29. September, vormittags 10 Uhr an der Tageskasse im Haupteingang, ab Montag, den 30. September, vormittags 10 Uhr.

Das Kurgarten-Konzert fällt an diesem Abend aus.

Donnerstag, den 3. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerothal—Herrnreichen-Rundfahrtweg—Neroberg—Griechische Kapelle. Abfahrt vom Kurhause: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse. Nachmittag 4 Uhr: **Militär-Konzert.**

Abends 7 Uhr, im grossen Konzertsaal:

II. Konzert des Orchester-Musikfestes.

Dirigent: Herr **Dr. Richard Strauss**, Königl. 1. Kapellmeister, Berlin; Orchester: **Das verstärkte Städt. Koororchester Wiesbaden**.

Programm: Beethoven: Symphonie Erato; Klaviervortrag: Schubert-Liszt: a) Erlkönig, b) Soirée de Vienna Nr. 6; Liszt: Tarantelle Venezia e Napoli (Frédéric Lamond). Richard Strauss: Sinfonia domestica.

Kartenverkauf ab 1. Oktober, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse, Haupteingang rechts.

Freitag, den 4. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerothal—Fasanerie—Chausseehaus—Clarenthal und zurück. Abfahrt vom Kurhause: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

4 und 8 Uhr: **Militär-Konzert.**

Letzteres nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten.

Samstag, den 5. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerothal—Platte—Rundfahrtweg und zurück. Abfahrt vom Kurhause: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Nachm. 4 Uhr: **Militär-Konzert.** Abends 7 Uhr im grossen Konzertsaal:

IV. Konzert des Orchester-Musikfestes.

Dirigent: Herr **Ugo Afferri**, Städtischer Kurkapellmeister, Wiesbaden. Orchester: **Das verstärkte Städt. Koororchester**. Programm: Beethoven: Egmont - Ouvertüre; Violin-Konzert (Arrigo Scratto), Nante Symphonie (Solisten: Frau Grumbacher-de Jong, Fräulein Marin Philippi, Paul Reimers, Anton Sistermann; Chor: Wiesbadener Chöllchen-Verein und Lehrer-Gesangverein). — **Kartenverkauf ab 2. Oktober**, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse, Haupteingang **links**.

Preise der Plätze für jedes einzelne Konzert:

Logengalerie	1. bis 12. Reihe	12 Mk.	Vorzugspr. für Abonnenten	9 Mk.
	13. bis 22. Reihe	8 "	"	8 "
L. Parkett	18. bis 22. Reihe	5 "	"	6 "
Ranggalerie	Rücksitz u. II. Parkett	5 "	"	4 "

Sonntag, den 6. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 1/2 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Waldhäuschen—Rundfahrtweg—Bahnholz—Dambachtal und zurück. Abfahrt vom Kurhause: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Vormittags 11 1/2 Uhr im grossen Konzertsaal im **Abonnement**:

Historisches Orgel-Konzert.

Herr **F. von der Au**, Organist aus Mainz.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementkartens (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten), für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark. — Bei ungeeigneter Witterung 4 und 8 Uhr: **Doppel-Konzerte** im Hause.

Ab 4 Uhr nachmittags im **Abonnement**: **Gartenfest**.

4 und 8 Uhr: **Doppel-Konzert**.

Abends, nur bei geeigneter Witterung: **Grosse Illumination**.

Leuchtfontäne.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementkartens (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten), für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark. — Bei ungeeigneter Witterung 4 und 8 Uhr: **Doppel-Konzerte** im Hause.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. Das **Hauchchen** ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens untersagt.

Städtische Kur-Verwaltung.

Für das Orchester-Musikfest im Kurhaus 1894
empfiehlt: **Musikführer**, kl. Orchester-Partituren und Klavier-Auszüge.
Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 9, Musikalien- u. Pianofortehandlung.



Moderne Schreibmöbel.

Rollschreibtische v. 125.— an
Flachschreibtische 55.—
Aktenschränke,
Bücherschränke,
Registraturen. 1126
Preisliste kostenfrei!

Albert Pauli,
Wiesbaden, Rheinstraße 31.

Getrocknete

Bananen

per Pfund 75 Pf., 10 Pfund 7.— Mk.
Alleinvertretung.

Versand nach auswärts.

E. Dittrich, Friedstr. 18.

Fernsprecher 1962.



Der

Tagblatt-Fahrplan

Winter-Ausg. 1907/08

ist soeben erschienen
und an den Tagblatt-
Schaltern für 20 Pf.
das Stück käuflich.



Eine alte Frau

kann Ihnen nur den guten Rat
geben, als Vorbeugungsmittel
bei **Gicht**, **Ischias**,
Rheumatismus, **Nervenschwäche** Einreibungen mit

Asbach Fichtennadel-Franzbranntwein

anzuwenden.

Flasche 50 Pf., 1 und 2 Mk.

Niederlagen bei:

Adler-Drogerie, Bism.-Ring 1.
Albrecht-Drog., Albrechtstr. 16.
Drog. Brächer, Neugasse 12.
Wih. Graefe, Weberg 39.
W. Massig, Schanhorststr. 12.
Minor, Ecke Schwalb- und Mauritiusstraße.
E. Möbus Nohf., Taunusstraße 25.
Walter Geipel, Bleichstr. 7.
Kreipp-Haus, Rheinstraße 59.
Orsni-Drogerie, Oranienstr.
Ring-Drogerie, Bism.-Ring 31.
Otto Siebert, Apotheker, am
Königl. Schloss.
Mediz.-Warenhaus, Taunusstr. 2.
Wellritz-Drog., Wellritzstr. 29.
C. Günther, Parf., Weberg 24.



Haut- u. harnleiden

speziell alte harnätz. Fälle.

spezialkuren für

herz- u. Nervenkrank.

B. Langen, Mainz,

Schusterstraße 54, gegenüber dem
Warenhaus Tich. F 51
Spreitzzeit täglich 8-8. Pros. gratis.

Kurhaus Wiesbaden. Grosses Orchester-Musikfest.

Die Vorbestellungs-Liste für das Orchester-Musikfest vom 30. September bis 9. Oktober 1907 wird mit dem 26. I. Mts. geschlossen. Die vorbestellten Karten für alle 6 Konzerte liegen vom 27. d. Mts. vormittags 10 Uhr ab, an der Hauptkasse des Kurhauses zur Abholung bereit.

Für alle nach dem 26. d. Mts. noch eingehenden Vorbestellungen auf alle 6 Konzerte, kann die Kurverwaltung bezüglich der Wünsche keine bestimmte Zusage machen.

Der **Verkauf der Karten** zu den einzelnen Konzerten wird wie folgt geregelt:

Beginn des Kartenverkaufs für das:

I. Konzert:

Am 30. September unter der Direction des General-Musikdirektors Felix Mottl, ab 28. September, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse, Haupteingang **rechts**.

II. Konzert:

Am 1. Oktober unter der Direction des General-Musikdirektors Fritz Steinbach, ab 29. September, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse, Haupteingang **links**.

III. Konzert:

Am 3. Oktober unter der Direction des Königlichen 1. Kapellmeisters Dr. Richard Strauss, ab 1. Oktober, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse, Haupteingang **rechts**.

IV. Konzert:

Am 5. Oktober unter der Direction des Kapellmeisters Ugo Afferri, ab 2. Oktober, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse, Haupteingang **links**.

V. Konzert:

Am 7. Oktober unter der Direction des Königlichen Kapellmeisters Prof. Franz Mannsfield, ab 4. Oktober, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse, Haupteingang **rechts**.

VI. Konzert:

Am 9. Oktober unter der Direction des Direktors des K. K. Hofoperntheaters Wien **Gustav Mahler**, ab 6. Oktober, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse, Haupteingang **links**.

Die für die einzelnen Konzerte vorbestellten Karten werden zu den vorstehenden Terminen an den betreffenden Kassen zur Abholung gegen Zahlung bereit gehalten, soweit durch Einsendung keine Zahlung erfolgt ist.

F 244
Städtische Kurverwaltung.

Leipziger Neueste Nachrichten

Vorzüglichstes Insertionsorgan

Weitauft verbreitete aller Leipziger Tages-Zeitungen und eine der ver- breitesten Zeitungen Deutschlands

Gut unterrichtet, gern gelesenes Morgenblatt = Mitarbeiter an allen größeren Städten Deutschlands und des Auslands = Zahlreiche eigene Depots = Überaus reichhaltiger Jahrbuch = Sehr leidhafte Leidhafte = Interessante Romane = Tägliche Feuilleton = Gute Theater- und Musik-Kritiken

Weit über 90,000 Abonnenten
über 63,000 Ab

Wiesbadener Straßenbahnen.

Die Linie Rheinufer—Biebrich-Ost wird am 30. September in Betrieb genommen und nach folgendem Fahrplan betrieben.

Abfahrt Biebrich-Ost	632	651	726	807	840	922	952	u. s. w.	712	752	842	932	1012	1056
Ankunft Rheinufer	640	659	744	815	848	930	1000	alle 20 Min.	720	800	850	940	1020	1104
Abfahrt Rheinufer	600	640	700	745	815	850	930	1000	u. s. w.	720	820	900	1000	1020
Ankunft Biebrich-Ost	608	648	708	753	823	858	938	1008	alle 20 Min.	728	828	908	1008	1028

Die Betriebsverwaltung.

Freiwillige Versteigerung des Hausgrundstücks Saalgasse 1a zu Wiesbaden.

Im Auftrage der Erben der Witwe des Bürstenfabrikanten **Mathias Mondrian, Katharine, geb. Walther**, hier, soll erbe teilungshalber die Versteigerung des zum Nachlass gehörigen, in Wiesbaden, Saalgasse 1a belegenen, im Grundbuch von Wiesbaden, Innen bezirk Band 3, Blatt 39 eingetragenen Hausgrundstücks mit abgeondertem Holzstall und Hofraum, Karienblatt 95, Parzelle 40, im Flächengehalt von 1 ar 16 qm erfolgen.

Termin zur Versteigerung steht **Freitag, 25. Oktober 1907**, vormittags 11 Uhr, auf dem Bureau des Unterzeichneten, Adelheidstr. 6, 1, an. Die Versteigerungsbedingungen liegen zur Einsicht dafelbst offen.

Das Haus kann auch vor der Versteigerung durch den Unterzeichneten aus der Hand verkauft werden.

Wiesbaden, den 30. September 1907. F 242

Der Königliche Notar:
Justizrat von Eck.

Große Mobilier-Versteigerung.

Morgen Dienstag, den 1. Oktober er., morgens 9½ und nach mittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich in meinen Auktionsräumen

3 Marktplatz 3

meistverdient sehr gut erhaltene Mobilier- u. Haushaltungs-Gegenstände, als: 1 kompl. Russ.-Speisezimmer-Einrichtung, besteh. aus Büffet, Ausziehlich, Kreuzen und 12 Tellerstühlen, 1 elegante schwarze Salon-Einrichtung, besteh. aus: Salonschrank, Schreibtisch, vierer. Tisch, Spiegel und Salongarnitur, besteh. aus: Sofas und 6 Sessel mit Plüscheinlage, 1 elegante schw. Salongarnitur, besteh. aus: Sofa u. 6 Sessel mit rotem Seidenbezug u. pass. schw. Salontisch, mehrere kompl. Russ.-Betten mit Haarmatratzen, 1 kompl. engl. eis. Bett mit Haarmatratze, 1 fast neue 2½. Spiegelkranz, Kleider- und Weißzugschränke, Russ.-Schränke, Bettlos, Kommoden, Konsole, Russ.-Herrenmöbel, eleg. Russ.-Damenmöbel, eleg. Russ.-Ausziehtisch, eleg. Ausziehtisch, runde, ovale, vierer. Spiel, Röhr., Möb., Bauern- und Blumentische, Kleiderständer, Handtuchhalter, Tücher, eich. Ständer, Staffeleien, 1 eleg. Salongarnitur, best. aus Sofa u. 2 Sesseln m. Seidenbezug, einz. Divans, Ottomane, Polsterstühle, Stühle aller Art, Delgemälde, Bilder, eleg. venet. Bilder, Glasflaschen, elektr. Lüster, elektr. Pendel, Hänge- und Stehlampe, Teppiche, Läufer, Vorhängen, Gardinen, Herren- und Frauenkleider, Nippes u. Dekorationsgegenstände, Blumentische, Stühle, Kischrank, Küchenstank, Knicke, Küchenstühle, Glas, Porzellan, Küchen u. Kochgeschirr u. dergl. mehr

meistverdient gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau, Auktionator u. Taxator,

Telephon 3267. Bureau u. Auktionsäle: 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.



Soeben erschien in unserem Verlag und ist durch diesen, sowie durch den Buchhandel zu beziehen:

Alt-nassauischer Kalender für 1908

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit Erzählungen, Zeichnungen, Sprüchen, Gedanken u. a. u. aus Nassau's Vergangenheit, wwww

Preis 25 Pf.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Verlag des Wiesbadener Tagblatts.



Christoph-Lack,

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von **Jedermann leicht anwendbar**, in gelbbrauner, mahagoni, nussbaum und eichen Farbe, strichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Oelfarbe und dem Lack eigen, vermieden wird.

Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage

für Wiesbaden:

Drogerie Moehns, Taunusstr. 25.
Telephon 2007. 316

In Langenschwalbach Carl Presber

Visit-, Einladungskarten,
Verlobungsanzeigen
in schönster Ausführung.

Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
Friedrichstr. 39, nahe der
Eingang durchs Tor.

**Gioth's
Teigseife**
wäscht am
besten.

Kosser u. Reiseartikel.

Armen- und Möbel
Verkauf u. Miete
Auch Bettwäsche und
Zimmer - Sofette
Ichthys.

L. Hehner,
Webergasse 3. Öffn.
Tel. 8229. Repar.
primo und billig.

Achtung!
Gastwirte, Restaurateure,
Hoteliers!

verdopeln Sie Ihren Konsum.
Spiegels „Vittoria“
ist der geldbringendste und
billigste Konzert- u. Tanzautomat.



Spiegels „Vittoria“,
sowie andere eindrucksvolle Neuerungen
in elektrischen und Gewichts-
Orchestriern und Automaten sind
ausgestellt auf der gastwirtschaft-
gewerblichen

Ausstellung in Mainz,
„Stadthalle“,
vom 5. bis 15. Oktober 1907.

Musikwerke Industrie

L. Spiegel & Sohn,
Ludwigshafen a. Rh., Mannheim,
erstes u. größtes Fabrikat der
Branche. Kataloge gratis.



Wir geben wie bisher jedem Käufer bei Beiträgen von M. 1.— aufwärts
die so beliebt gewordene Gutscheine auf Waren

gratis,

welche in den bekannten hiesigen Geschäften sofort bei Vorzeigen eingelöst
werden. Wir empfehlen einen Gelegenheitslauf feinster

Herrenstiezel

in Borkof und Chevreau zu fabelhaft billigen Preisen. Die bewährten

Schulstiezel

aus kräftigem Wachsleder verkaufen wir zum Knöpfen, Schnüren oder

Haken, also für Knaben und Mädchen, in den

Größen 23 u. 26 . . . für M. 2.75

Größen 27, 28, 29, 30 . . . für M. 3.25 u. 3.00

Größen 31, 32 bis 35 . . . für M. 3.75 u. 3.50

Sie können sich leicht überzeugen, wie vorteilhaft Sie laufen im



nahe der Luisenstraße, 19 Kirchgasse 19, nahe der Luisenstraße.

Versteigerung einer Ladeneinrichtung.

Morgen Dienstag, den 1. Oktober er., nachmittags präzis 2 Uhr,
versteigere ich in dem Laden

11 Al. Burgstraße 11,

eine komplette Laden-Einrichtung als:

2 Theken mit Glaskästen, 2 Ladenreale, 1 Gas-
lüster, 2 Erkerbelichtungen, 2 Erkerverschlüsse
meistverdient gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau, Auktionator u. Taxator,

Bureau und Auktionsäle: 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden

(Wiesbadener Blumenorden)

(Mitglied des Südwestdeutschen Verbandes für künstlerische Kultur.)

Veranstaltungen im 3. Vereinsjahr, 1907/08.

I. Öffentliche Vorträge.

- Am 10. Oktober 1907: Fräulein Dr. Olga Stieglitz. Dozentin an der Freien Hochschule zu Berlin: „Nietzsche als Künstler“.
- Am 7. November 1907: August Bungert. Dichter und Komponist: „Die deutsche Odyssee“ (Werk des Vortragenden) II. Teil.
- Am 3. Dezember 1907: Friedrich von Oppeln-Bronikowski, Schriftsteller: „Das junge Frankreich“ (Moderne franz. Dichter).
- Am 9. Januar 1908: Max Beyer, Schriftsteller: a) „Bismarcks Humor“, b) „Eigene preisgekrönte u. and. Dichtungen“.
- Am 6. Februar 1908: Freiherr Dr. Büries von Münchhausen, Schriftsteller: „Eigene Dichtungen“.
- Am 12. März 1908: Dr. Cäsar Flaischlen, Schriftsteller: „Eigene Dichtungen“.

II. Öffentliche Rezitationen.

- Am 9. April 1908: Kammeränger Karl Mayer, Köln: a) „Dramatisches“, b) „Episches und Lyrisches“.
- Am 23. April 1908: Rezitator Paul Struve, „Gemischtes Programm“.

III. Familienabende.

Am 24. Oktober, 21. November, 19. Dezember 1907, 23. Januar, 20. Februar,
26. März 1908:

Kurze Vorträge, Rezitationen, musikalische und gesangliche Darbietungen.

Näheres durch die jeweiligen Programme.

IV. Anderweitige Veranstaltungen.

Stiftungsfest am 7. Mai 1908. — Ausflug am 23. Mai 1908.

Aenderungen vorbehalten.

Die Veranstaltungen unter I—III finden sämtlich im Vereinslokals „Kaiseraul“, Dotzheimerstraße 15, abends 8 Uhr statt und sind für Mitglieder frei.

Die Mitgliedskarte ist an allen Abenden am Saaleingang vorzuzeigen. Gäste können nach den in § 6 der Satzungen gegebenen Vorschriften eingeführt werden, sind aber unbedingt dem 1. Vorsitzenden vorzustellen.

Für Nichtmitglieder beträgt der Preis für den einzelnen Vortrag bzw. Rezitationsabend: Reservierter Platz 3 Mk., 1. Platz 2 Mk., 2. Platz und Galerie 1 Mk., Schülerkarten 50 Pf. — Karten sind in den Buchhandlungen von Jurany & Hensel, Moritz & Münnel, Koertershaeuser, Römer und Stadt, sowie in der Musikalienhandlung von E. Schellenberg, Große Burgstraße, erhältlich.

Beitrittskarten (Eintritt 3 Mk., Familienkarte mit 2 Beikarten 8 Mk.) Einzelkarten 6 Mk.) nimmt Herr Dr. G. Knauer, Wilhelmstraße 16, jederzeit entgegen.

Der Vorstand.



F 58



F 58

Neu eingetroffen:

145 cm br.

Kleiderstoffefür Jackenkleider und
fussfreie Röcke,
per Meter 1.25. 1.50. 2.—
2.50. 3 Mk. u. höher.Eine grosse Partie
Gürtel, Garaturen
Boleros u. Kragen
z. Hälfte d. wirkl. Wert.Tuche u. Buckskins
für Herren- u. Knaben-Anzüge
zu bekannt billigen
Preisen.**Henr. Levy,**
Bürenstr. 2.
Spezial: Gelegenheitskleid.**Kurhaus zu Wiesbaden.**Montag, den 31. September.
Abonnements-Konzert
des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellm. Herm. Jrmer.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre. A. Kéler Béla.
2. Maurische Phantasie aus d. Oper „Boabdil“ Moszkowsky.
3. Der Wanderer. Schubert.
4. Czardas aus „Divertissement russe“ G. Michiels.
5. Phantasie aus der Oper „Die Zauberflöte“ W.A. Mozart.
6. Saint d'amour. E. Elgar.
7. Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz“ A. Lortzing.
8. Serenade espagnole, Walzer O. Metra.

Abends 7 Uhr, im grossen Konzertsaal:
I. Konzert
des Orchester-Musikfestes.
Dirigent: Herr Felix Mottl, General-Musikdirektor der Königl. Bayer. Hoftheater, München.
Orchester: Kgl. Hoforchester München.
Programm.
Beethoven: Symphonie Nr. 7.
Wagner: Faust-Ouvertüre, Siegfried-Idyl, Tannhäuser-Ouvertüre.
Beleuchtung der Kaskaden.**San.-Rat**
Dr. Friedr. Cuntz
wohnt jetzt
Rheinstr. 53,
Part.**Pianos,**
neu, von 420 Mk. an,
gespielt von 280 Mk. an.
Miete und Teilzahlung.
Piano-Magazin,
Rheinstrasse 26.Socken u. Strümpfe,
bewährte, haltbare
Qualität, empfiehlt in
allen Preislagen zu
bill. festen Preisen.
Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.Hühneraugen,
harte Haut, ver-
wachsene Nägel
entfernt schmerz-
und gefahrlos
Fritz Krick, Heilgehilfe,
Hühnergasse 16. Tel. 2029.**Kohlenhandlung C. Weygandt, Nerostr. 38.**
Prompte Bedienung. empfiehlt prima Billige Preise.
Ringfrei. Tel. 2817. Kohlen, Brechkoks, Brikets, tr. Anzündeholz.

Ringfrei. Tel. 2817.

Kohlen, Brechkoks, Brikets, tr. Anzündeholz.

Ringfrei. Tel. 2207.

Kohlen, Brechkoks, Brikets, tr. Anz

Shampooieren

Mk. 1. — mit Tagesfrisur.
H. Giersch.

Goldg. 18, 1. Laden v. d. Langg.

Anmachholz, fein gespalten, Saaf
Mk. 1. — Bestell.
übermittelt Alexi, Michelberg 2.

Trauerstoffe
Trauerkleider
Trauerröcke
Trauerblusen
in allen Preislagen.

J. Hertz,
Langgasse 20.
1108

Gegr. 1865. Telefon 265.
Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Viertät“

Firma
Adolf Limbarth,
8 Elsenbogenstrasse 8.
Größtes Lager in allen Arten

Holz-
und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Kranzwagen.
Lieferant des
Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des
Beauftragtenvereins. 1107

Grabdenkmäler.

Wegen Räumung meines Lagers
Karlstraße 39 werden die noch
vorhandenen Kreuz-, Obelisk-
und Urnenendenmäler feinster
Ausführung, in teilschwarzem
poliertem Stein, Granit und
Sfenit, weit unter Wert ab-
gegeben. 1228

Wiesbadener Marmor- und
Baumat-Industrie
M. J. Betz,
Dohheimerstraße 28.

Kunstliche Pflanzen

Aus den Wiesbadener Bivilstands-
Registern.

Geboren: Am 23. Sept.: dem
Kaufmann Leopold Lukbaum e. T.
Else Regina. Am 21. Sept.: dem
Tünchermäister Ferdinand Scherf e.
S. Karl Heinrich. Am 20. Sept.:
dem Schreinergehilfen Philipp Prefer
e. S. Rudolf Walter. Am 29. Sept.:
dem Fabrikarbeiter Paul Tremus e.
S. Am 26. Sept.: dem Väder Martin
Bildmann e. T. Olga Villoria
Lina. Am 22. Sept.: dem Bläserer
Heinrich Strauß e. S. Johann Heinrich.
Am 22. Sept.: dem Haussdienner
Fabian Wülf e. S. Leonhard
Fabian Josef. Am 26. Sept.: dem
Gasarbeiter Ludwig Strombach e. S.
Ludwig. Am 23. Sept.: dem Schub-
mann August Übers e. T. Else
Marie Minna Martha. Am 23. Sept.:
dem Väder Theodor Roher e. S.
Ernst Theodor. Am 22. Sept.: dem
Telegraphenarbeiter Karl Knoll e. T.
Marie Christiane.

Aufgeboten: Der Kunstmaler
Michael Kößler hier mit Dorothea
Christine Roher in Bremen. Schlosser
Paul Schäfer in Biebrich mit Anna
Maria Katharine Ernst in Biebrich.
Chemiker Dr. phil. Ferdinand
Blumenthal hier mit Nanette Süßer
in Frankfurt a. M. Hoteldiener
Franz Beck hier mit Thilla Reinig
hier. Schlosser Wilhelm Werner hier
mit Veronica Immelius hier.

Bereholt: Kaufmann Mari-
millian Heinrich hier mit Elisabeth
Ballenstein hier. Instrumenten-
mäster Richard Busch hier mit Lina

Trupp hier. Techniker Johann Büs
in Wilhelmshaven mit der Witwe
Elisabeth Gilles, geb. Wiegorek, hier.
Färbefabrikant Rudolf Auger hier mit
Marie Willmet hier. Webger Johann
Weber hier mit Pauline Adermann
hier. Kaufmann Gustav Bauer in
Saarbrücken mit Johanna Höfer hier.
Metzger Wilhelm Menges hier mit
Pauline Wiss hier. Schmiedehilfe
Wilhelm Kunz hier mit Barbara
Elisabeth Richter hier. Schuhmacher
Karl Gommel hier mit Barbara
Korbus hier. Kästner Johann Teutsch
hier mit Amalie Brädl hier. Tap-
etiergehilfe Otto Reckner hier mit
Helma Gruber hier. Postbote Hein-
rich Leidebrand hier mit Katharine
Sennenh aus Retra. Wagner Gustav
Scherer hier mit Karoline Schmidt
hier. Damenschneidergehilfe Fried-
rich Heinz hier mit Marie Eysel
hier. Holzschneiderei Gottlieb Schwenk
hier mit Josefina Reiling hier. Tech-
niker Johann Höher hier mit
Auguste Fuhr hier. Berwirtweter
Haussdienner Karl Wiegand hier mit
Auguste Arle hier. Väder Karl
Stieftvater hier mit Barbara Schims-
heimer hier. Schöpft Hugo Hesler
hier mit Pauline Möllersdorf hier.
Berwirtweter Schlossermeister Ludwig
Büschbach in Biebrich mit Marie Mar-
garete Dauer hier.

Gestorben: Am 24. Sept.: Gio-
vanni Battista Tagliopietra, Inhaber
eines Terrazzogeschäftes, 45 J. Am
26. Sept.: Karl, S. des Bierbrauers
Michael Rüdel, 7 J. Am 25. Sept.:
Georg, S. des Althändlers Peter
Weinmann, 5 J. Am 24. Sept.:
August, S. des Väders Donatus
Denzelmann, 3 M. Am 25. Sept.:
Anna, geb. Blümle, Ehefrau des
Reinigers Christian Schulz, 50 J. Am
25. Sept.: Karl, S. des Hoteliers
Karl Braubach, 8 J. Am 25. Sept.:
Dreherlehrling Hermann Schmidt,
16 J. Am 26. Sept.: Aufseher Friedrich
Wilhelm Lehr aus Biebrich
a. Rh., 60 J. Am 26. Sept.: Anna
Dernbach, ohne Beruf, 77 J. Am
27. Sept.: Hugo, S. des Lehrers
Eduard Reinhard, 3 M. Am 26.
Sept.: Selma, T. des Dachdekers
Friedrich Schubert, 7 M. Am 27.
Sept.: Therese, T. des Kaufmanns
Josef Seibert, 6 M. Am 25. Sept.:
Kaufmann Friedrich Klarman aus
Wiesbaden bei Mainz, 32 J. Am
27. Sept.: Luise, geb. Windel, Witwe
des Reinigers Reinhard Herberis,
73 J. Am 27. Sept.: Lise, T. des
Grundgräbers Karl Scheuermann,
3 M.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise der Teilnahme in
unserm herben Leid sagt innigen Dank

Familie Christian Schulz,
Walluferstrasse 4.

Wiesbaden, 30. September 1907.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter,

Frau Katharine Fischer,
geb. Göbel,

heute nachmittag 3½ Uhr nach kurzem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Philip Fischer.

Heinrich Fischer und Frau, geb. Merten.

Franz Fischer und Frau, geb. Stein.

Erbenheim, den 28. September 1907.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, statt.

Danksagung.

Von dem Grabe unseres so früh Dahingefiebenen zurück, sagen
wir für all die Beweise inniger Teilnahme während der schweren
Krankheit unseres lieben Sohnes, für den erhebenden Grabgesang, den
Direktoren der Maschinenfabrik Wiesbaden, dem Meister und allen
Mitarbeitern, der Jugendabteilung des Christlichen Vereins junger
Männer, sowie allen für die vielen Kränze und Blumenspenden unsern
herzlichsten Dank. B 3768

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josef Schmidt, Lackiermeister.

Wiesbaden und Darmstadt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres lieben un-
vergeßlichen Kindes sagen innigsten Dank.

Joseph Braubach und Frau.

Wiesbaden, 30. September 1907.

Heute früh entschlief sanft an Gehirnenschlag unsere innig-
geliebte Cousine,

Fräulein Emmy Hauschke,

was ich im Namen der andern Hinterbliebenen tieftraurig
anzeige.

Auguste von Schmeling,
geb. Seifert.

Wiesbaden, den 29. September 1907. 1391

Die Trauerfeier findet am Dienstag, 1.10., vorm. 11½ Uhr,
im Trauerhause, Nikolasstr. 2, 8, statt, hieran anschl. die Ueber-
führung zur Einäscherung um 4 Uhr in Mainz.

Samstag abend 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem
Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Ida Könige,
geb. Waltke.

Um füllre Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Nettelbeckstr. 2), Gustavburg, Kiel,
Leipzig, Arnstadt, Berlin und Erfurt,
den 29. September 1907.

Beerdigung: Dienstag, den 1. Oktober 1907, nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus. 1390